

Druckerei in Halle, Br. Bauhausstr. 10-11, Fernruf-Sammel-Nr. 2743
Zell-Druckerei, Geschäftsstellen: Reinholdstr. 16, Wallenhausen 16, Mannische-Str. 10
Im Halle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfall für 2. u. 3. Rbl. und 0,30 Rbl. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 Rbl. ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 Rbl. pro mm, die Restanzeige 0,90 Rbl. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Belegdrucktono Witt Leipzig 228 15.

Regierungsfrife in England?

Schwerste Meinungsverschiedenheiten über die englischen Sparmaßnahmen.

Aus London wird gemeldet: Aus den verschiedenen sehr langwierigen und bewegten Besprechungen, die am Donnerstag bis tief in die Nacht zwischen der Regierung, den Parteien und den Gewerkschaften stattfanden, haben sich zwei diametral gegenüberstehende Meinungen herauskristallisiert, die möglicherweise zu einer Regierungsfrife führen. Obwohl die genannten Einzelheiten der Regierungsvorschläge auch jetzt noch nicht bekannt sind, geht aus den zahlreichsten Bemerkungen der Verhandlungsteilnehmer hervor, daß die Konservativen ihre parlamentarische Unterstützung der Regierung von weiteren radikalen Einsparungen abhängig machen und sich einer weiteren drückenden Steuerbelastung widersetzen. Dem Gedanken einer Vollerhöhung um 10 Prozent im Rahmen anderer einfügiger Sparmaßnahmen treten sie mit Empörung gegenüber.

Die Gewerkschaften haben dem Kabinett am Donnerstagabend mitgeteilt, daß sie sich jeder Kürzung der Arbeitslohnansätze widersetzen würden, daß eine solche Kürzung, sowie ein möglicher Abbau von Löhnen und Gehältern nach ihrer Ansicht die wirtschaftliche Depression nur noch verschärfen würde. Der Generalsekretär der Gewerkschaften hat auf seiner Sitzung am Donnerstagabend auch die Frage eines Zolltarifs geprüft, glaubt aber, eine endgültige Entscheidung dem Gewerkschaftsamt am 7. September in Bristol überlassen zu müssen.

Die Zentrale für Berzetzungsarbeit in Schupo und Reichswehr aufgedeckt.

Der Berliner Volkshehrpräsident teilt mit: „Am 9. d. d. einmütlich 20. August war das sogenannte Karl-Viehnicht-Dans am Wilhelmsplatz, in dem sich die kommunistischen Parteibüros befinden, zur Verhaftung der dortigen Angehörigen in der Umgebung polizeilich beauftragt. Infolge von Anzeigen, die dem Polizeipräsidenten zugegangen waren, hat am 19. August eine umfassende Durchsuchung aller Räume des Hauses stattgefunden. Die Durchsuchung hat umfangreiches Versteckmaterial dafür ergeben, daß sich in dem Hause die Zentrale für Berzetzungsarbeit in Schupo und Reichswehr befand. Es wurden Anzeigen von sogenanntem Berzetzungsmaterial und verbotenen Proschriften gefunden, die für die teils schon erwähnten, teils einzuliefernden Straßensprengungen sind. Ferner wurde festgestellt, daß ein großer Teil der illegalen sogenannten Zellen - Häuserblock oder Betriebszellen, die sich durch ihren besonders heftigen Charakter auszeichnen, im Karl-Viehnicht-Dans hergestellt worden sind.“

Der Gasthof zum „Goldenen Löwen“ (Die Grundrente).

Im oberen Teil, an der Bergstraße, dicht vor dem Stadthaus, war das alte, bekannte, doch nur dem kleinen Barenhofe seines Bruders der adligartigen ehemalige Löwenwirt; er, der sein Leben lang rechtgläubige und heilige Mann, war nun von den Zeiten getrennt und war völlig verarmt. Er schaute hinab, nicht zu fern auf das Derbstrahen des Marktgartens und dahinter auf die Stadt. Deutlich hob sich dort mit seinem neuen Ziegeldach der Goldene Löwe ab. Der hatte ihm der Magistrat gegen Aufrechnung zinsfähiger Steuern abgenommen. Jetzt war das Arbeitsamt darin. Ueber die Stadt kann der alte, erhabene Mann nach. Die Rede des Bürgermeisters zur Berzetzungsarbeit, die er gerade in der Zeitung gelesen hat, kann wie die Mißgabe des neuen Bauforts von Land und Stadt und von der Bürgerstadt ausgesehen.

Wenn der Alte so still und ernst aus seinen blauen Augen schaute, dann würde die auch schon betagte Bäuerin, die Schwägerin, was in ihm vorging. Er sah dann ein lautes Wehen, wie es sich aufbaute, es sich ausweitete und wie es dann gerann; er überprüfte so immer wieder seine Erfahrungen, um meistens damit der Mittelzeit noch dienen zu können. Der Bäuerin war doch ein Stündchen, wo sie sich zu dem Alten setzte, wie eine Ehrenbarung. Jeden Tag, den er sprach, barg sie wie ein Stündchen, ihre durch Finger stützter in der gelassenen Hand.

„Sieh, so begann der Abendmirt wieder, vor sechs Jahren war die Stadt noch klein, der Fuß überlieferte noch in jedem Frühjahr den Besatzungsgrund, so hat die Straße aber am Menge entlang, und das Weiden war das Weiden von dem Tore, das dem Hofe gehörte. Drei Stillschiffen waren es, die den Brunnnen veranlagten. Als der junge Baustein im Gasthof zur Post, er hatte vom Gange der Zeit und erlernte das Nütze dazu. Die Wohnlinie von hier über das Gebirge war schon geplant, der damals neue Löwenbau, mit Gärten und Garten, wurde der Fuß in sein Stück bringen und nach dann alles Gelände an beiden Ufern zur Wohnung frei. Da kaufte ich mir das kleine kleine Grundstück an der Ecke vom Hofmarkt mit seinem Gärten dahinter, das schon damals von der Bäuerin gekauft, der reiche Markherr, und den Mann geben mir das Kapital. Ich rief das Häuschen Löwen und baute den „Goldenen Löwen“. Die Uagen von dem Alten leuchteten wieder, wie einst das Gold vom Boden über der Haustür meines Gasthofes. Meine Frau und ich waren immer im Gange, der Schwiegereltern, der unter einiges Gut heiratete, trat auch in das Weiden ein. Wir lebten bescheiden, was wir erbrachten, mußten mir wieder mit dem zunehmenden Verkehr in das Grundstück stellen. Ich sah mittlerweile auch mit in dem Rate der Stadt. Und alles hatte seinen ihm zufindenden Anteil. Wir zahlten die Zinsen vom Kapital und auch pünktlich die Steuern. Ziel waren damals so gehalten, daß eine sichere, durch die Jahre nachhaltige Rente aus dem Boden in tragbarem Ausmaße beizener wurde, aber nicht mehr, auch vom Arbeitertrage blieb einem jeden das eine. Die Schwägerin im Gange und in der Stadt war dabei meistens beteiligt. Nur den Entsch haben wir vielleicht zuviel zugewandt. Das betragte blinde Weiden, die sollte einmal eine feine Dame werden, und den ferngebliebenen Jungen wollten wir berechnen einen Doktor heißen. Hier hatte der Alte einen Augenblick in seiner Erzählung; die Erinnerung, wie anders es mit den Kindern kam, war zu hart.“

Nur die Arbeiterpartei allein hat beschlossen, der Regierung vollkommen freie Hand zu lassen.

Die Liberalen stimmen, wie es heißt, den konservativen Forderungen nach radikalen Sparmaßnahmen sowie Einführung neuer Steuern ab, lehnen jedoch die Vollerhöhung nach wie vor entschieden ab.

Es besteht also bisher in keinem Punkte Einigkeit. Aber auch innerhalb des Kabinetts besteht so weitgehende Meinungsverschiedenheiten, daß der Schatzkanzler Snowden, der bedeutendste Mann im ganzen Kabinett - mit seinem Ministriert gedrängt hat für den Fall, daß das Kabinett die Vollerhöhung beschließen sollte.

Fällt die Vollerhöhung und die daraus erwartete Zollentnahme fort, so bleibt zur Deckung des 2-Milliardendefizits nur die Möglichkeit der radikalen Verdrückung der Erwerbslosenunterstützung oder der radikalen Steuererhöhung. Gegen letztere aber sind die Gewerkschaften und die Labourpartei, gegen letztere außer den Konservativen auch die Liberalen, ohne die keine Steuererhöhung vorzunehmen ist. Nur die Sozialistpartei zu befürworten, sind allein für heute vorrätig drei Besprechungen abgetaunt.

Hoover vorläufig gegen eine neue Reparationskonferenz.

Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ berichtet, daß jede Meinung über eine bevorstehende internationale Konferenz zur Regelung der Kriegsschulden und Reparationen als verfrüht anzusehen ist. Die Absichten Hoovers sowohl in ausenpolitischen wie in innenpolitischen Angelegenheiten sind vorläufig nur im Profil zu erkennen. Hoover war so lange, wie er aus Gründen der Sicherheit (er tut ferner, bis er seine Absichten mit aller Offenheit seinem Lande zeigen könne.

Nach mit der Frage der Kriegsschulden und der mit ihnen innig verbundenen Reparationen müßte sich der Präsident in viel Zeit wie möglich lassen. In Anbetracht der bevorstehenden Präsidentenwahl in würde es der Höhepunkt der Unangenehmigkeit sein, irgendeinen entscheidenden Schritt zu unternehmen, ohne sich vorher über zu erwartende Aufnahme bei der amerikanischen Öffentlichkeit genau orientiert zu haben. Es sei von ausgleichender Bedeutung, sich immer wieder daran zu erinnern, daß sich sowohl Hoover wie die republikanische Partei augenblicklich in der Defensive befinden, mehr vielleicht durch das Zusammenfallen verschiedener unangenehmer Ereignisse als durch ihre eigene Schuld.

Sollten Hoovers innerpolitische Pläne bezüglich der Schaffung einer Arbeitslosenhilfe sich als richtig erweisen, so würde er nur noch mehr in die Verteidigung ge-

Starke Zunahme der Wohlfahrtserverslosen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Zahl der Wohlfahrtserverslosen in den Städten hat im Monat Juli eine weitere starke Zunahme erfahren. In den Städten mit über 25000 Einwohnern mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen Einwohnern wurden am 31. Juli 1931 nur 780 000 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserverslose gemeldet (gegen 747 000 Ende Juni). Dazu kommen 17 000 Unterhülfe, deren Anerkennungsvorfahren schwebt.

Zu dem russisch-französischen Nichtangriffspakt.

Zu dem verbreiteten Gerücht über den Abschluß eines französisch-russischen Nichtangriffspaktes verriet aus Moskau, daß Ende der vorigen Woche der Text des Paktes von dem russischen Botschafter in Paris, Donskoff, abgeleitet wurde. Nach russischer Darstellung soll der Pakt keine Punkte in bezug auf Polen enthalten, auch keine Garantie für die polnischen Besitztungen. Litwinow informierte den deutschen Botschafter über die Verhandlungen mit Paris, jedoch kann man bis jetzt noch nicht den genauen Termin der Unterzeichnung dieses Paktes erfahren, da die amtlichen Stellen in Moskau sich in Stillhaltegelegenheit befinden.

Kommunistische Drohbrieife in Worms.

Aus Worms wird gemeldet: Eine große Anzahl Wormser Postfachbeamten erhielten Drohbrieife mit dem Inhalt: „Der von dem Sozialistischen Gewerkschaft verbundene Rot-Frontkämpferbund - Rot Front lebt trotz Verbots der deutschen Außenpolitik.“

Starke Zunahme der Wohlfahrtserverslosen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Zahl der Wohlfahrtserverslosen in den Städten hat im Monat Juli eine weitere starke Zunahme erfahren. In den Städten mit über 25000 Einwohnern mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen Einwohnern wurden am 31. Juli 1931 nur 780 000 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserverslose gemeldet (gegen 747 000 Ende Juni). Dazu kommen 17 000 Unterhülfe, deren Anerkennungsvorfahren schwebt.

Die Bäuerin hatte ihm schon die Hand auf die gebeugte Schulter gelegt. Sie wußte, der Krieg hatte den Schwiegerbräutigam ankommen, der Gram und die löwene Arbeit danach hatten sich die Frau zum Mann der Tochter gebracht. „Wir waren“, so legten die Weibchen des Alten wieder ein, „alle in der Stadt, ein Haus und ein Dorf zu verwalten hatten, das auf einseitig, den schwersten Schlag des Krieges durch Nicht und überer Sparsamkeit wieder zu überwinden. Ganz anders war aber der Rat der Stadt berufen, so nach einer neuen Ballordnung viele vorläufige junge Menschen zum Heirat ein, ein große dort, wie der Redner aus Berlin vom Hauße der Grundrente sprach. Die Natur habe die Grundrente der Allgemeinheit gegeben; die Allgemeinheit, die Gesellschaft, sei es, die die Grundrente des einzelnen Grundbesitzers feiere. Denn die Gesellschaft umnehme das Grundkapital und nehme alles, was das Grundkapital feiere, neuer ab. Eine sein Zutun genosse der Kapitalkraft, die Rechte vom Boden. Meinen Einwand wollte niemand hören, daß jede Rente durch Arbeit entstehe, und daß Kapital nichts anderes sei als die Arbeit.“

auf Arbeit, ist weise und verbindet sich mit euch, den Starben. Der böse Zug unserer Zeit wird an diesem Bündnis zerfallen, und die Arbeit wird alle umarmen. Als Arbeiter und den Bauer. Sie wissen, wenn frei, die vorwärtskommende Gemeinschaft und sollen dort auch ein gewichtiges Wort haben. Sie richten auch inmitten solcher Freiheit dem

Arbeiter die Arbeitsstätte. Auf solchem Grunde kann ein freies deutsches Volk entstehen.“

Erörterte noch der Wind, ein herrliches Schmeulen lag darin, wie sich die Köpfe vor Bauernhäusern hinter den alten und den jungen Leuten schloß. Kampf verkündete die Natur, der Menschen zur Geländung und zur Erhaltung.

unter den Trümmern. 6 sind als Leihen, die übrigen jedoch verlegt geboren.

Ein Arbeitsbeschaffungsdiplom in Amerika.

Aus Newyork wird gemeldet: Mit Rücksicht auf die für den Winter drohende Arbeitslosigkeit in USA. beauftragte Hoover den Präsidenten der amerikanischen Telefon- und Telegraphen-Gesellschaft, Walter S. Gifford, eine Organisation zur Mobilisierung der Hilfskräfte des Landes für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu schaffen. Die erteilten Vollmachten sind sehr weitgehend.

Die ausgelegten Volksentscheidungslisten in Stade „verbrannt“!

Der Polizeidirektor der Stadt Stade hat am Donnerstag eine Polizeiverfügung erlassen, wonach die Auslegung der Listen der Gemeinderäte, die als Volksentscheid angenommen haben, verboten wird. Gleichzeitig wurde die Beschlagnahme der Listen angeordnet. Den mit der Durchführung dieser Polizeiverordnung beauftragten Beamten wurde erklärt, daß die Listen inoffiziell verbrannt werden sollen. Daraufhin ist eine neue Polizeiverordnung erlassen, die unter Androhung von 500 Mark Geldstrafe die weitere Auslegung der Listen verbietet. Eine Durchsicht der Geschäftsakten des Volksblattes für die Interesse“ blieb erfolglos.

ausgelegten Listen Einsicht zu nehmen. Der Stahlfabrik-Geschäftsführer hatte sich darauf erboten telegraphisch an den Oberpräsidenten gemeldet und gefragt, was er zu tun gedenke, um seiner Verpflichtung Geltung zu verschaffen. Der Stahlfabrik reichte dabei die Beschlagnahme der Listen beim „Volksblatt“ an. Auch an den Polizeidirektor der Stadt Stade wurde vom Stahlfabrik die Aufforderung gerichtet, gegen den Bruch der Anordnungen des Oberpräsidenten einzuschreiten.

Auf eine Beschwerde des Stahlfabrik hatte, wie bereits gemeldet, der Justizminister Staatspräsident Hesse mitgeteilt, daß eine Auslegung der Listen derjenigen Einwohner von Stade, die sich am Volksentscheid beteiligt haben, weder dem „Volksblatt“ für die Interesse“ noch an einer anderen Stelle erlaubt sei. Demgegenüber machte das „Sozialistische Volksblatt für die Interesse“ in seiner Mitteilungsabteilung bekannt, daß es sich für die Arbeit nicht nehmen lasse, die Aussagen, die in der Parteizentrale der Parteimitglieder, Parteigenossen und Reichsbannermitglieder auf, in die immer noch

15 Parteimitglieder, 23 andere Beamte und der Stahlfabrik wurden unter Angabe ihrer Vor- und Zunamen und des Dienstgrades in größtlicher Weise beschimpft. Sie hätten durch ihre Stimmabgabe beim Volksentscheid die Verantwortung für die Verletzung der Parteizentrale und Anlauf bestritten!

Wieder ist ein Einschreiten der Regierung in diesem Falle nicht bekannt geworden.

Der Rottendamer „Kourant“ meldet aus Newyork: Nach dem Zusammenstoß des amerikanischen Arbeitsamtes ist die Arbeitslosigkeit unter den Angehörigen von 4666 amerikanischen Firmen der 15 hauptsächlichsten Industriezweige des Landes um 2 Prozent im Monat 3111 gegenüber dem Vormonat gestiegen. Diese Firmen beschäftigen im Juli 4.091.000 Angestellte. Nur in der Lederindustrie ist eine Verminderung der Arbeitslage um 6,1 Prozent festzustellen worden. In der Zigarettenindustrie dagegen beträgt die Zunahme der Arbeitslosigkeit 5 Prozent, in der Glasindustrie 3,7 Prozent, im Maschinen- und Autobau 2,7 Prozent.

Konjunkturverschlechterung auch in Frankreich.

Der Pariser „Matin“ veröffentlicht eine Zusammenfassung über den Beschäftigungsgrad in der französischen Wirtschaft. Danach ist eine fortwährende Zunahme der Zahl der Arbeitslosen festzustellen. Die Zahl der Erwerbslosen war am 1. August in ganz Frankreich auf 87.000 angewachsen gegenüber 1967 Arbeitslose im August des Vorjahres.

Im nordfranzösischen Textilgebiet, wo er vor kurzem ein landwunder gefährlicher Streik herrschte, ist es wieder zu Vorkommnissen gekommen, die Arbeitslosen und Arbeitnehmern gegenüber. Die Arbeiter der verschiedenen Bezirke beabsichtigen Lohnkürzungen durchzuführen, haben hierbei aber auch auf großen Widerstand. Hunderte von Arbeitern sind bereits wieder in den Streik getreten. Die Arbeitgebervereinigungen will die Mitglieder ihres Schlichtungsausschusses einberufen, um mit der Arbeitgebervereinigungen zu verhandeln.

Dr. Goebbels vor der Strafkammer

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels hat sich am Donnerstag in zwei Strafkassen vor dem Landgericht Berlin I zu verantworten. Im ersten Fall handelt es sich um einen Artikel von Dr. Goebbels im „Angriff“ vom 15. Juni, der sich gegen das Reichsamt für den öffentlichen Raumminister wandte. Dr. Goebbels, der in erster Instanz zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, wurde von der Strafkammer freigesprochen mit der Begründung, daß der Inhalt des veröffentlichten Raumminderungs als allgemeines Randrecht als rechtmäßig (!!) anzusehen wäre.

Im zweiten Falle handelt es sich um eine Neufassung von Dr. Goebbels, die er am 5. Dezember 1929 in der nationalsozialistischen Zeitschrift „Kämpfer“ gegenüber zwei Strafkammern gemacht hatte. Hier haben die Strafkammern die im Ende-Broschüre einen Meinungs gegen sich geäußert haben. Hier wurde von der Strafkammer die ursprüngliche Geldstrafe von 1000 Mark auf 500 Mark ermäßigt, da eine solche Maßnahme nicht als erwiesen angesehen wurde und nur formale Verlesung vorlag.

„Mit dem Wohlstand der Gesellschaft“, so sagte der Alte und schüttelte die Faust gegen die Berliner Wirtschaft, die man nicht anwaltlich aus. Was früher der eine oder andere einbrachte, der sich selbst und seiner Familie verantwortlich war und damit der Allgemeinheit dienete, das hat nun mit vielen neuen Mitteln der Wirtschaft, der Staats- und Stadtkassen und von allen den Instanzen, die heute anstatt der Mutter das Kind aus der Wiege heben wollen. Die Staatsfamilie, erdrückt durch die Fäden, konnten das Kind nicht halten. Es ist rückwärts, die Lage einer von den Arbeiterkassen. Die Stadt, nun der Einer davon, erbaute dort unter das Rathaus mit vielen Freiheiten, was es die Natur der Welt, die man nicht ändern darf, das geschah, als nach dem Kriegsausbruch mit dem Niedergang von Handel und Wandel die Rente schon geschwunden war; so nahmen die Steuern an der Grundrente den Kapitalisten und schließlich der Arbeiter. Das mit ihm, liebe Schwägerin, in knapp zehn Jahren nicht allein in unserer Stadt, nein überall in Preußen, in Deutschland, den Rheinlanden und die Rente drans, d. h. die vorantgange Welt der deutschen Familien, zu einem großen Teil verpöndelt und dann vertan worden. Das Rathaus hat so gut wie keine Güter. Im Goldenen Löwen, wohin früher der Bürger zu gehen pflegte, um gar mancher Rathen von ansässigen Familien die Stadtschreiber, wohl manche von ihnen gännen die Pulte an. Da ist auch mein Gefühl. Der Großvater kann ihm nichts mehr geben. Vom Raubzug auf das Kapital, was irgendwo noch sein soll, verpöndelt er sich, wie ich seine Partei befehlt, einen Anteil für sich.“

„Ein Oster Jones hüben Juges unserer Zeit hat auch ich, so habe ich. Sie, viele der geschickten Leute freit der Hunger und das Leid einen düsteren Weg. So sage nicht, ich bin verloran von euch lieben Anhängern. Der Mann flüchte aber doch hinüber nach dem Kapital.“

Ein frischer Windzug von den Bergen herab zum Tal streifte dort die beiden Alten auf ihrer Bank vor dem Bauernhause in der Mittagsstunde. Der Alte sagte leicht die Einsicht der Bäuerin der Grundrente den Weg herauf vom Felde; ihr flatter Wang, ihre lächle Augen war wie ein Gespräch mit der Natur, wie ein Schauer der Freue zur heimlichen neuen. Der Alte sagte leicht gekommen wieder frohen Augen. „Es kann der Segen der Arbeit nicht genommen werden; denn einer Kampfnote, die Natur und

Neue Wärmnachrichten in Spanien

Der Gouverneur von Sevilla hat an die Regierung berichtet, daß in ganz Andalusien der Bürgerkrieg herrscht und die Sozialistischen Kommunisten mit allen Mitteln verbunden, den Staat zu zerrüttern, und daß die soziale Revolution zur Anarchie führe, so daß eine Rettung nur noch auf diktatorischer Weise möglich erische. Der Bericht ist in der ganzen spanischen Presse großen Eindruck gemacht. Die Regierung droht in einem neuen Erlaß das Tragen von Waffen mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr.

Neue Bauernverfolgungen im Sowjetstaat.

Aus Berlin wird gemeldet: Trotz Stalins Dekret ist in Sowjetrußland die Bauernverfolgung äger als je. Volnische und ethnische Zeitungen berichten von fälligen Massenverurteilungen ganzer Bauernfamilien in Grenzländern. In Berlin liegt eine Mitteilung der Reichsbauer Kuriermeldung vor, daß deutsch-russische Bauern hier unter den auf volnische Gebiet Hebergereiten in großer Anzahl sterben, und daß die deutschen Konsulate in Polen von ihnen mit Hilfserufen an Deutschland übersättigt werden.

Indien vor der Revolution.

Aus Berlin verlanet: Zahlreiche in Berlin lebende Indier sind vorzeitig in ihre Heimat abgereist. Sie kehren unruhig nicht wieder nach Deutschland zurück. Die Vorbereitung des englischen Zugs von Indien an eine neue neue Revolutionswelle in Indien zu glauben.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Delhi: 64 Städte melden die Wiederabnahme des zivilen Ungehorsams. Wohlgefühl ist die Lage in Bombay und Kalkutta, wo die Vorbereitung des englischen Zugs von neuem eingeleitet hat und streng durchgeführt wird.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Bombay: Auf den Eisenbahnzug Bombay-Daharabad, in dem sich heute indische Regierungsoffiziere befinden, wurden bei der Station Suna Bomben geworfen. Zwei Waggonen wurden zerschmettert und begraben 31 Passagiere.

Rückblick auf die Bayerische Festspiele.

10.000 Fremde aus 35 Staaten.

Mit der Vorstellung des „Parsifal“ am 21. im 10. Tag, dem 1. August, sind die diesjährigen Bühnenfestspiele in Bayreuth zu Ende gegangen. Die Festspiele bedeuten auch in diesem Jahre wieder einen vollen Erfolg. In fünf Tagen wurden über 10.000 Fremde aus 35 Nationen in Bayreuth zu Ende gegangen. Die Festspiele waren vollkommen ausverkauft.

Bei den Festspielen wirkten in diesem Jahre mit 5 Dirigenten und Kapellmeister, 1 Leiter, eine Reihe der dramatischen Einübungen, ein musikalischer Direktor, ein Spielleiter, ein Generalintendant, 9 Ensembleleiter, vier Musik- und Gesangsassistenten, zwei Bühnenmusikassistenten, ein Inspektor, drei technische Assistenten, 30 Solisten und Solistinnen, 124 Chormitglieder, 128 Orchestermitglieder und etwa 100 Personen technisches Personal. Künstlerisch kamen die diesjährigen Festspiele den vorjährigen zum mindesten gleich; es muß gelagt werden, daß sich die meisten dieser Jahre nicht haben. Das Werkprogramm war sehr in Anspruch genommen. Mehr als 12.000 Auskünfte wurden erteilt, die Ausfertigung von Schilddrüsen, Eisenbahn, Schiff- und Flugzeugkarten übertraf den vorjährigen Behr um mehr als das Doppelte. Es wurden rund 50 Gefühlsfahrten ausgeführt, in die Fränkische Schweiz, nach Bamberg, ins Mittelgebirge usw., 15.000 Prospekte wurden verteilt.

Die Danksagen waren vom 1. bis zum 10. letzten Tage vollbesetzt und wenn auch die Preise hinter denen des Vorjahres zurückblieben, muß das Geschäft in Anbetracht der schlechten Zeit als gut bezeichnet werden. 300 Prospektanten kamen 2 bis 3 Mal mit Fremden besetzt werden. In der Fremdenliste wurden bisher 6500 Namen genannt, das entspricht mit den Familienangehörigen etwa 10.000 Fremden. Unter

den 6500 Namen sind mehr als 500 Amerikaner, 200 Engländer, 240 Franzosen, 100 Schweizer, 150 Tschechen, 130 Italiener, 70 Holländer, 70 Ungarn, 50 Schweden, 50 Dänen, 25 Kalifornier, 25 Griechen, 30 Belgier, 20 Rumänen und ebenfalls mehrere Portugiesen, Spanier, Kanadier, Argentinier, Argentinier etwa je 10, Polen 15, außerdem Chinesen, Japaner, Perier, Japaner. Auch aus Irland, den Philippinen, Kleinasien, Pinnaco waren Besucher eingetroffen. Insgesamt aus 35 Staaten waren in diesem Jahr Fremde vertreten.

Die nächsten Bayerischen Festspiele.

Der Abschlus der diesjährigen Bayerischen Festspiele legt die Frage nach den nächsten Festspielen nahe. Es wird vielfach davon gesprochen, daß im kommenden Frühjahr entgegen dem bisherigen Prinzip nicht pausieren, sondern wieder abgeleitet werden soll. Zur die Festspielstellung findet diese Annahme vorerst keine Bestätigung. Dagegen steht fest, daß 1933, dem Jahre der 50. Wiederkehr des Todesjahres Richard Wagner's, die Festspiele stattfinden, letztere wird die wirtschaftlichen Verhältnisse entgegennehmen erlauben. An Stelle von „Tristan und Isolde“ sollen entweder „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Parsifal“ oder „Wagner“ angenommen werden.

Vorschau auf die Große Deutsche Funiausstellung

von Radiotristras.

Mit großer Spannung wird von den Funkhörer und den Funkfreunden die diesjährige Funiausstellung erwartet, die vom 21. bis 30. August in der Reichshalle am Kaiserdamm in Berlin stattfindet. Man weiß wohl, daß das Fernsehen in diesem Jahr vollendet vorgeführt wird, daß

ein neues elektrisches Musikinstrument gezeit wird, und daß sich noch viele und jene Neheiten unserer Auge preisgeben werden. Wir wissen vielleicht noch, daß Rundfunkempfänger entwickelt sind, die in der Bedienung recht einfach sind und in der Fernschaltung hoch ausgezeichnet sind. Doch das ist alles.

Doch heute hat uns die Rosa-Radio-Gesellschaft ihr Fabrikationsprogramm für die kommende Funiausstellung verraten, das wir auch unserer Lesern nicht vorenthalten möchten. Alle Apparate sind so einfach wie möglich.

1. Neben dem Rundfunkempfang ist eine hervorragende Schallplatten-Wiedergabe möglich.
2. In allen Geräten ist ein robuster Apparat, vorgelegt für den Rundfunk, das die Leistung ist eine ca. 2 Meter Lange Starkstromkette vorhanden.
3. Heberall ist eine kapazitive Rückkopplung vorhanden.
4. Außerdem ein Widerstandskondensator eingebaut.
5. Die Endröhre kann gegen eine Schutzgitter-Röhre ausgetauscht werden.

6. Sämtliche Nebeneinrichtungen und fast alle Empfänger tragen das VDE-Zeichen.



Man sieht also, daß in dem vergangenen Jahre großer Fleiß angewandt wurde, um auf dieser Funiausstellung zu beweisen, daß die Funkindustrie auf voller Höhe ist.

Radioentwicklung in der Welt.

Die Anzahl der Radiosender in den einzelnen Ländern, die durch eine fürstlich angelegte Statistik festgelegt wurde, beträgt in den Vereinigten Staaten von Amerika 13.478.000 Radiosender, in Deutschland 1.911.681 in England rund 8,7 Millionen, in Sowjetrußland 3.704.000 und in Japan 730.000.

Die Zahl der Zusatzinstrumente. Nach einem letzten erschienenen Katalog für Musikinstrumente befaßt sich die Zahl der Zusatzinstrumente auf annähernd 500. Innerhalb der verschiedenen Instrumenten werden neben verschiedenen Arten von Trommeln, Flöten und Pfeifen auch Instrumente erwähnt, die der Funktion von allen möglichen Zierinstrumenten, von Klaviergeigen, von Herbergeplatten und Eisenbahnglocken dienen. Als Zusatzinstrumente werden weiterhin aufgeführt Schornen und Klaviergeigen, Musikinstrumente und Pfeifen und als besonders erwähnenswerte Klavier- und Regeninstrumente.

Einheitsporto für Zeppelinhof.
Sonderbriefmarken von der Südamerikasahrt.

Die Deutsche Luft-Danla hat den Start ihres Sonderflugzeuges für den Anflugsflug Berlin-Friedrichshafen anlässlich der Südamerikasahrt des Graf Zeppelin auf Sonnabend, den 20. August, 13 Uhr, ab Zentralflughafen Tempelhof festgesetzt. Auslieferungsbüro für Postsendungen ab Berlin ist bei dem Postamt C2 um 8 Uhr morgens. Außerdem werden auch Postsendungen auf diesem Sonderflug befördert. Da Friedrichshafen aber Stuttgart von der Luft-Danla im planmäßigen Streckendienst wochentags angefahren wird, betreiben weitere vorteilhafte Reise- und Veranlassungsmöglichkeiten auf dem Luftwege. Sämtliche Anstellungen der Luft-Danla und ihre Stadtbüros nehmen Postgüter zur Beförderung mit dem Graf Zeppelin an. Die Fracht muß so aufgegeben werden, daß sie mit Luft-Danla-Flugzeug am 28. August abends in Friedrichshafen eintrifft.

Die Einfahrt des Luftschiffes wird in nach Wetterlage über Genua, Rio de Janeiro, Cap Verd, Santa Cruz de Teneriffa oder Porto Praya Post abgeworfen wird. Hierbei sind bei Postsendungen nach Fernamerika und besterbestimmungen anzugeben, was besonders für die Philatelisten von Interesse sein dürfte, deren Briefe demnach auch mit dem nächsten Zampfer nach Deutschland zurückgelangen können. In Brasilien wird das Sonder-Schild nach der Landung des Luftschiffes einen Sonderflug für Passagiere, Post und Fracht ab Pernambuco nach Rio de Janeiro durchzuführen.

Erntemaschine ist ein Einheitsporto (2 M. für eine Postkarte und 4 M. für einen Brief bis 20 g) eingeführt worden, das für alle angegebenen Beförderungsbedingungen gilt und auch die Gebühren für Sendungen an Empfänger in Südafrika umfaßt, die über Rio de Janeiro mit Luftpost befördert werden. Für die Rückfahrt des Luftschiffes gibt die brasilianische Regierung Sonderbriefmarken mit dem Aufdruck „Zeppelin“ in den Werten 2,50 und 5 Milreis aus.

„Do X“ auf dem Wege nach Newyork. Das deutsche Flugboot Do X ist am Donnerstagvormittag 11 Uhr (MES.) von Port of Spain (Krimbad) zum Weiterflug in Richtung Newyork aufgegeben. Das nächste Ziel ist San Juan auf Portorico. Dort ist es am Donnerstag um 21.25 Uhr (MES.) eingetroffen.

Drei englische Touristen von der „Jungfrau“ abgeführt. Drei englische Touristen, welche vom Jungfrau aus die Jungfrau besichtigen wollten, sind beim Abstieg vom Gipfel etwas oberhalb vom Hottelstättel in das Nichts abgeführt und wahrscheinlich getötet worden. Eine Bergungskolonie von Lauterbrunnen ist unterwegs. Die Namen der drei verunglückten Touristen sind H. S. R. Peir, R. Kerriam und B. E. Downce.

Drei junge Leute, welche von Zugern aus eine Besichtigung des Sankt-Eli-Stock ausführen, gerieten in einen schweren Gewittersturm. Sie verloren dadurch die Richtung. Der 20 Jahre alte Zugener Alpinist Ernst Berger führte dabei ab und wurde auf der Stelle getötet.

Das Ende der Stargagen.

In einer außerordentlichen Mitteilerversammlung des Verbandes Berliner Bühnenleiter wurde nach einer Meldung Berliner Blätter am Donnerstagabend im Interesse der Erhaltung der Berliner Bühnen der Gegenabbau dahingehend beschlossen, daß

unter Schöpfung einer Konvention fünfzig prominente Schauspieler, soweit sie mehr als 100 Reichsmark je Spielabend fordern, am Reingewinn prozentual beteiligt werden dürfen. Dieser Reingewinn darf ihnen aber mit höchstens 8000 RM. im Monat garantiert werden.

Stal-Tische auf öffentlichen Berliner Plätzen.



Hochbetrieb an den vom Berliner Magistrat angekauften Staltischen auf dem Götzenplatz in Neukölln.

Das Bezirksamt Kreuzberg hatte in letztem Bereich festgesetzt, daß die Ermerbslöcher an den öffentlichen Plätzen sich täglich zu Staltischen zusammenfinden, die in Ermangelung geeigneten Platzes auf den öffentlichen Frei-Plätzen abgeräumt waren, gepickelt wurden. Der Magistrat hat nun für die ermerbslöcher Staltischer Tische aufgestellt, die sofort dort besetzt werden. Man hofft, auf diese Weise die Staltigkeiten, die auf Spielplätzen entstanden waren, zu vermeiden und den Ermerbslöchern einige Bequemlichkeiten zu gewähren.

Eine Stadt geht pleite:

Um Zeileis, den Wunderdoktor, ist es ruhig geworden.

Noch 500 Gäste für 2500 Zimmer. — Das Ende einer Spekulation.

Es ist ruhig geworden um Zeileis, den überredlichen Wunderdoktor, dessen märchenhafte Heilerfolge einst das ganze Heer der Kranken und Krüppel nach Gallpach lockten.

Vor zwei Jahren etwa ging der Rummel los. Und mit den vielen Tausenden, die ihre Krankheit hierher schleppten, kamen großzügige Spekulanten, unternehmungslustige Baumeister in das winzige Nest, wo bis dahin kaum 400 Menschen, größtenteils Kleinbauern, ihre Wohnung und Heimat hatten. Die Grundstückspreise gingen sprunghaft in die Höhe. Mit amerikanischer Schnelligkeit wurde ein neues Stadtviertel erbaut, das aus modernen Hotels, Pensionen und den unternehmischen Geschäftshäusern und ungefähr 3000 Fremden Platz und Betten bot. Alle diese Neubauten wurden

von dem vierstöckigen Palast überragt,

den sich Zeileis, der früher in dem alten Stalhof edinierte, als Institut seiner elektrischen Strahlen und als Werkstätte für alle Kranken errichtet hatte.

Nach im Vorjahr gab es eine Hochsaison in Gallpach, auf die alle Alpentouristen und Bäder an den Salsamergüssen neidisch waren. Die Statistik zählte

150 000 Seilangstudenbe, und alle Nationen der Welt waren vertreten. Et hat Zeileis bis zu 3000 Menschen am Tag beherbergt und sein Honorar für diese kleine Mühe betrug 15 000 Schilling (oder fast 10 000 RM.), da sich der „Wunderdoktor“ für jede Besichtigung, die allerdings nie länger als nur ein paar Sekunden, höchstens ein bis zwei Minuten dauerte, die Eintrittstaxe von 3 Schilling (1,80 RM. etwa) bezahlte ließ.

Unermessliches Geld kam durch dieses Heer der Kranken nach Gallpach. Aber es ist jetzt ruhig geworden um Zeileis, und sein Ansehen hat nach dem unglücklichen Prozeß mit dem Berliner Professor Casorath nicht angenommen.

In diesem Jahr blieben die Kranken aus. Waren sie von der medizinischen Wissenschaft, die von den Methoden des Strahlendoktors so energisch abgerückt war, gewarnt worden oder erlaubte die Geldnot nicht mehr den Kurus, krank zu sein? Kurz und zur: Gallpach ist heute leer.

Es sind nicht 500 Gäste, die in den neuen Hotels und derbergen Quartier genommen haben, und die Karawane von Kranken, die einst in den gemeinsamen Entledigungsraum geführt wurde und vor den elektrischen

Kampen ihren nackten Oberkörper zeigen mußten, ist beendigt. Immerhin soll es an fünfzig Tagen noch 1000 Köpfe zählen.

Es wäre falsch, zu behaupten, daß Zeileis vor dem Konkurs sündete, solange es noch so viele gibt, die an ihn und seine Wunderkräfte glauben.

Das Gallpach, der Ort, ist pleite, um dieses atonale Wort zu gebrauchen. Bei dem Bezirksgericht Grieskirchen, das in Justizfragen für den bankrotten Kurort zuständig ist, sind nicht weniger als 42 der neuen Häuser und Geschäfte zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben, von den Hotels und Pensionen haben zehn um den gerichtlichen Ausverkauf nachgeholt. Und die große Pleite wird erkennbar, wenn man durch die Straßen des neuen Häuserviertels geht und die leeren Zimmer und geschlossenen Türen sieht.

Außerdem haben viele ehemalige Patienten, denen Zeileis helfen wollte, oder nicht helfen konnte, Privatklagen gegen ihn angehängt, da sie sich durch die erfolglose Beirathung in ihrer Gesundheit geschädigt fühlen, und vor den Wiener Gerichten hat schon mander Prozeß stattgefunden, der dem Wunderdoktor sein fünfziges Urteil brachte. Es war bis dahin die große Stärke Zeileis, daß seine Kranken bedingungslos ihm vertrauten. Nur so konnte er der Meinung, die nicht gegen seine Kurpfuscherei einzusetzen mochte und den medizinischen Autoritäten, die seine Heilungsmethode in Grund und Boden verdammt, trotzen und sich widerlegen.

Das über Zeileis und seine Wunderkräfte von medizinischen Standpunkt zu sagen war, wurde schon so oft berichtet, daß man heute gar keine Stellung mehr dazu nehmen muß. Mit dem Juhn seiner Schreie aber der Zusammenbruch soll auf Unternehmungen, die aus der Konjunktur des Zeileisbades unerwartete Gewinne zu schöpfen hofften, hand in hand, und der allgemeine Kurus, der schon begonnen hat, bedingt ein Märchen, das in unsere nächste Gegenwart nicht passen sollte.

1200 Meldungen auf Grund der Fahndungsplakate.

Auf Grund der neuen Fahndungsplakate zum Jüterbogener Deszugas-Affentat haben sich in Berlin zahlreiche Personen bei der Polizei gemeldet, die am fraglichen Tage in der Umgebung der hiesigen Friedrichstraße und des Anhalter Bahnhofs einen Mann mit zu einem langen Bart verknüpferten Elektrohren gesehen haben mochten.

Mit diesen neuen Angaben zusammen befaßt sich die Zahl der aus Publikumsstreifen eingegangenen Meldungen auf etwa 1200. Diese Aktenbände mit Protokollen füllen die Tische der Polizeibeamten in den Räumen der Untersuchungskommission, und Tag und Nacht sind Kriminalbeamte unterwegs, um den erhaltenen Hinweisen nachzugehen. Bisher waren alle Vernehmungen erfolglos. Es konnte keinerlei Spur des angeblich irischen Offiziers gefunden werden, und die genaue Ueberprüfung aller Befannten des in Caputh wohnenden Jren Garnell führte ebenfalls zu keinem Resultat. Die auf drei Berliner Polizeibüros und auf fünf Offenbachstationen in der Provinz seit gestern nachmittag ausgestellten Nachbildungen der Tafete des rätselhaften Einfäufers aus der Friedrichstraße hatten bereits hundertfach beträchtliche Anzahl angelegt. Von diesen Menschen glaubten sich auch einige an einen verdächtigen Mitspaffager zu erinnern und machten der Polizei Angaben. Schriftbare Spuren haben aber auch diese Mitteilungen bisher nicht geliefert.

Sie ist gut  **Sie ist billig**

darum auch Deutschlands meistgerauchte Cigarette %M.

85 Pfund Sprengbrot im Hause eines Kommunisten.

Sprengstoffdiebstahl. Galpa. Bei dem auf der 'Grube Galpa' der Elektrowerke H.A. als Schießmeister beschäftigten Hermann Richter aus Gammeln wurde von der Wertpapiere- und den Sachbüchern von Galpa und Grubenarbeiten in den Vormittagsstunden, während Richter sich in Hohenstein bei einem Arzt befand, ein Diebstahl von Sprengpulver begangen...

Eiserne Hochzeit.

Kocherfeld. Das Fest der eisernen Hochzeit konnte am Mittwoch das Ehepaar Friedrich Schmitt feiern. Die Eheleute stehen bei 57. Lebensjahr. Sie sind 65 Jahre miteinander verheiratet.

Trauerfeier für Geheimrat Schmidt.

Leipzig. Die Leiche des am letzten Sonntag zu 75. aus dem Leben gerufenen Präsidenten der Leipziger Industrie- und Handelskammer, Geheimrats Dr. h. c. Schmidt, war am Donnerstag in der Leipziger Kirche aufgeführt. Um den reichgegliederten Sarg, an dem die Ehrgenossen der Korporationen der Handelskammer die Ehrenworte hielten, sammelte sich eine große Zahl von Trauer Gästen, darunter Vertreter der Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden...

belehrend, deren erster Ehrenbürger Geheimrat Schmidt war, sprach der Rektor Professor Dr. Enfers. Das Leipziger Museum war durch Präsident Dr. Köhler, das Koninkartors durch Generalmajor Knobel vertreten. Auch die Stadt Halle wurde durch Vertretungen, der im Gegenteil zu 10

Aus dem Anhalter Land.

Umbau der Bahnstrecke Köthen-Deffau

Köthen. Nach Fertigstellung des Reichsbahnbauprogramms der Reichsbahn ist jetzt der Umbau der Bahnstrecke zwischen Köthen und Deffau ebenfalls in Angriff genommen worden. Von Köthen her wird zunächst Hauptbahnhof und Bahnhof Deffau-Alten der Umbau erneuert. An der köthener Seite wird in gleicher Weise bei der Henschel-Abzweigung gearbeitet. Die Bauarbeiten sollen ungefähr 30 Mann. Wenn auch der Arbeitsmarkt dadurch nicht wesentlich entlastet werden kann, so ist es doch immerhin etwas auf längere Zeit.

Großmütterchen's Freude vor der Spartaife.

Bernburg. Dem 'Anhalter Kurier' wird mitgeteilt: Stunden da währig, als die Jubiläumsgedächtnisfeier waren, eine ganze Anzahl Spartei- und Sparerrinnen vor dem hiesigen Spartaife, um einige von ihrem Obst haben abzugeben. Da erschien ein Weanter und verordnete: Wir geben hiermit bekannt, daß jeder Obstbringer vorläufig nur 50 Pf. ausgehört erhält! Eine Minute Schmeigeln dann lebhaftes Weide. Etwas abwärts steht eine alte Mutter und hört sich eine Weile das Schimpfen an. Dann hört man sie plötzlich laut rufen: 'Aber, was ist das noch mit erleben kann, nee die Freude, die Freude!' Eine nebenstehende Frau erkundigt sich bei dem Mütterchen nach dem Grunde der Freude. Da lacht die alte Frau der andern ins Ohr: 'Ach, was ist das noch, was ich nicht mein Haus, da soll man sich nicht frein, wenn man fuffsig rausgehört kriegt!'

Vor einer Spartaife hatten sich leghin viele Menschen angeammelt. Sie waren gekommen, um Obst abzugeben. Da erschienen zwei Eisenkünstlerinnen, die einen Mann fragte, ob er viel nach Geld und Gut' usw. 'Doch, sagt ein junger Mann aus der Menge, 'Aber, Sie lieber Gold und Silber hält ich gern.' 'Schaltes Geldschäter runden und die Einkünfte der Jubiläum wurde leichter hingenommen.

Aufteilung von 120 Morgen Domänenader

bei der Domäne Wörlitz. Bei der Neuerrichtung der Domäne Wörlitz sind von der Domäne 120 Morgen abgetrennt worden. Nachdem der neue Pächter die Flächen abgeerntet hat, soll jetzt die Aufteilung beginnen. Den Dreifünftel von 120 Morgen, 80 Morgen, 16 Morgen, 8 Morgen, 16 Morgen, 16 Morgen an die 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse, 101. Klasse, 102. Klasse, 103. Klasse, 104. Klasse, 105. Klasse, 106. Klasse, 107. Klasse, 108. Klasse, 109. Klasse, 110. Klasse, 111. Klasse, 112. Klasse, 113. Klasse, 114. Klasse, 115. Klasse, 116. Klasse, 117. Klasse, 118. Klasse, 119. Klasse, 120. Klasse.

manchen Stellen in Leipzig hat einen ungetriebenen Wind und ein objektives Urteil frei von Stürmischkeit, gehabt hat, auch in Fragen, die die Interessen des weiteren mittelständigen Wirtschaftsgüter betreffen. Die Stellung erfolgte auf dem Jahrestag des Reichsbahnkongresses, der im Gegenteil zu 10

Falschmünzer.

Köthen. Mittwoch nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurden drei zwei Zehner in der Köthener Straße gefunden. Die falschen Geldstücke waren in einem Baderladen in der Ziegelstraße für einen Groschen gemünzt und mit einem Groschen-Markstück besetzt. Die beiden falschen Geldstücke waren von 1900 her, waren aber gleich nutzlos geworden und schickte jemanden hinter den beiden her. Die Verdächtigen wurden von der Polizei festgenommen. Bei ihrer Untersuchung ergab sich, daß sie eine ganze Menge falscher Geldstücke bei sich hatten, die sich als Falschmünzwerk herausstellten. Die einen wurde von denen der 44, der andere 20 Jahre alt ist, letzten nur anständigen Verlangen ein Verhör ab. Der ältere hatte die Stücke in einem Wertfach bergestellt und der jüngere hatte sie vertrieben. Die beiden Verhafteten wurden dem Gericht ausgeliefert.

Blutige Schlägerei.

Mienburg (Saale). Zwischen den Bewohnern zweier benachbarter Häuser der Straße 'Unterm Weinberg' kam es Mittwoch nachmittag zu einer wilden Schlägerei. Die Streitenden, die schon lange in Feindschaft lebten, gingen mit Sägen, Hämmer, und anderen Werkzeugen aufeinander los und schlugen sich gegenseitig die Köpfe blutig. An der Schlägerei beteiligten sich Männer und Frauen, Söhne und Schwägerinnen. Polizeiliche und ärztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden.

Die Zweige brechen unter dem Segen

Kocherfeld. Die Schiffsleute im ganzen Köcherfeld sind mit Früchten zu überladen, daß in den letzten Tagen viele Zweige durch die Last abgebrochen sind. Trotzdem die Bäume gelüftet und die Zweige angebunden werden, ist namentlich in den Bäumen der Kreisstrichen viel Schaden entstanden.

Größtbesatz. (Schöpfung)

Größtbesatz. (Schöpfung) Eine große Besatzung wurde dem hiesigen (Zurich)besetzten Verli. Vorn von der Zehrer Pferdeleierie telegraphisch übermittelt: Er sollte ein Weisheit als Schöpfung im Köcherfeld nehmen. Schöpfung der Schöpfung wurde dem Gewinner gegen 5000 Pfund auf einen jungen Haisfleisch mit schönem Zerkelung in anderen Ort geritten.

Witwenbesatz. (Schöpfung)

Witwenbesatz. (Schöpfung) Eine große Besatzung wurde dem hiesigen (Zurich)besetzten Verli. Vorn von der Zehrer Pferdeleierie telegraphisch übermittelt: Er sollte ein Weisheit als Schöpfung im Köcherfeld nehmen. Schöpfung der Schöpfung wurde dem Gewinner gegen 5000 Pfund auf einen jungen Haisfleisch mit schönem Zerkelung in anderen Ort geritten.

Witwenbesatz. (Schöpfung)

Witwenbesatz. (Schöpfung) Eine große Besatzung wurde dem hiesigen (Zurich)besetzten Verli. Vorn von der Zehrer Pferdeleierie telegraphisch übermittelt: Er sollte ein Weisheit als Schöpfung im Köcherfeld nehmen. Schöpfung der Schöpfung wurde dem Gewinner gegen 5000 Pfund auf einen jungen Haisfleisch mit schönem Zerkelung in anderen Ort geritten.

Witwenbesatz. (Schöpfung)

Witwenbesatz. (Schöpfung) Eine große Besatzung wurde dem hiesigen (Zurich)besetzten Verli. Vorn von der Zehrer Pferdeleierie telegraphisch übermittelt: Er sollte ein Weisheit als Schöpfung im Köcherfeld nehmen. Schöpfung der Schöpfung wurde dem Gewinner gegen 5000 Pfund auf einen jungen Haisfleisch mit schönem Zerkelung in anderen Ort geritten.

Witwenbesatz. (Schöpfung)

Witwenbesatz. (Schöpfung) Eine große Besatzung wurde dem hiesigen (Zurich)besetzten Verli. Vorn von der Zehrer Pferdeleierie telegraphisch übermittelt: Er sollte ein Weisheit als Schöpfung im Köcherfeld nehmen. Schöpfung der Schöpfung wurde dem Gewinner gegen 5000 Pfund auf einen jungen Haisfleisch mit schönem Zerkelung in anderen Ort geritten.

und sein sechs Monate altes Kind. Er wurde von den herbeigekommen Männern übermächtig. Der sofort herbeigekommene Krat gab dem Wütenden zur Beruhigung eine Spritze. Die Eheleute sollen schon längere Zeit in Unfrieden leben. Außerdem Tages wurde es nur Bestätigung auf seinen Weisheitszustand in eine Heilanstalt gebracht.

Der Dant des Kaisers.

Bernberg. Wie f. Z. gemeldet, hatte Major a. D. Kneipel in Bernberg in seinem Garten in Gegenwart zahlreicher Freunde und Bekannten die Einweihung eines Dant- und Mahnmals für Kaiser Wilhelm II. vorgenommen. Namentlich hat neben der Kaiser dem Major Kneipel. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Dant für dieses Danten zum Ausdruck gebracht. Der Kaiser hat dem Schreiben sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift beigesteuert und allen Betreffenden, die an der Einweihung des Danten und Mahnmals teilgenommen haben und im Auftrah durch sich in das Dantungsbescheide damals eingetragenen Namen, damit seinen Dant besetzt, daß er haben sein Bildnis durch Major Kneipel übermitteln ließ.

Drei Brände innerhalb eines halben Jahres.

Breitleben (Saar). Am Mittwochmittag gegen 12 Uhr wurde Breitleben wieder einmal durch Feueralarm in Aufregung versetzt. Auf bisher unauffällige Weise entstand im Schuppen des Schuhmachereisen Eichenkopf ein Schuppenfeuer, das auf das damit verbundene Wohnhaus übergriff und alles bis auf die Umfassungsmauern vernichtete. Trotzdem die meisten Einwohner beim Auskommen des Feuers mit Entschleunigkeit auf dem Felde beschäftigt waren, konnten Vieh und einige Möbel gerettet werden. Die Spritze war sehr schnell zur Stelle und rettete dadurch das nicht angrenzende Gefeliche Grundstück.

Der fünfte Pfarrhausneubau.

Stendal. In kurzer Reihenfolge wurden in der Altstadt fünf Pfarrhäuser 'besetzt' und zum Teil ausgegliedert, ohne das bisher der systematisch vorgehenden Diebe habhaft werden konnte. Aus Grunde wird jetzt geschätzt, daß auch das Pfarrhaus beim Dant und ein größerer Gebäudeftrag entwendet wurde. Die Dantbesitzer der Eingebred besetzt sich bereits auf mehrere tausend Mark; in mehreren Fällen sind ihnen Rückengelder in die Hände gefallen.

Zunhardt. (Mehrfach)

Zunhardt. (Mehrfach) Mittwoch in später Abendstunden ereignete sich auf der Dorfstraße ein Unglücksfall. Von einem vierjährigen Sohn des Arbeiters S. überfahren. Er hatte sich in einem unbewachten Augenblick an den Wagen geklammert, fiel ab und geriet unter das Hinterrad. Einwirkende Passanten kamen zu spät. Der Überfahrte wurde nach am Abend in das Kreiskrankenhaus Köthen gebracht. Der Zustand des Kleinen ist ernst.

Inoleum-Reste. Stückware und Luster, auch beschädigte Teppiche sehr billig. Hugo Nehab. Nachh. G. Ulrichstr. 3

Die Jungen.

Asman von A. B. Sagenhofen.

(Fortsetzung). Nachdenklich. Diese Nacht schien der Mond. Er schien mit unbrüchiger Kraft und entschleierte die Dunkelheiten des Waldes, der ihm seine Geheimnisse bot. In dieser Nacht fand Maria einen Schlaf. ... daß sie so glücklich neben ihm ... daß er sie so glücklich neben ihm ... Sie sprang aus dem Bett, war einen Mantel um und huschte die Treppe zum ersten Stock hinauf. Durch ein Oberflächfenster fiel der Mond in die Halle die weißen Stufen leuchteten wie weißer Marmor. Schwarz und drohend, gepenktlich umhüllt, hob sich der Oberkopf über der Skulptur der Mittelstürze. Maria klopfte das Herz. Dann machte sie die Türe auf zu dem Zimmer, wo er schlief. Er schlief nicht. Er stand am Fenster, wüßig angefeindet und sah hinaus in die weiß schimmernde Nacht. Sie trat auf ihn zu. 'Dank! Was hast du Dir getan, daß Du so zu mir bist?' Er erwiderte und drehte sich zu ihr um. In seinem Gesicht war kein Tropfen Blut mehr. 'Du bist tot, Maria, so herauf zu kommen! Was willst Du eigentlich?' 'Da hab' der Jörn in die wie ein Blut und iching sie in Klammern. 'Was ich will, Das fragst Du? Mein Recht will ich. Du hast mir einen Brief geschrieben mit vielen Phrasen und einem irrsinnigen Gedanken, den ich nicht anders betrachtet habe als eine Verleumdung, und bin

hergekommen, weil ich geglaubt habe, daß deine Narrheit wieder verkehrt. Denn wie kann denn so etwas möglich sein? Aber, jetzt, wo ich hier bin, behandelst Du mich nicht wie Deine Frau, sondern, wie ... wie ... eine falsche Fremde. 'Was hast Du Dir getan, Hans? 'Zaa es doch! Daß Du falsch bist, hab ich bis jetzt nicht gemerkt. Wenn Du etwas weißt gegen mich, so sag' mir das! Ich will mich verteidigen kann! 'Du hast Du nicht? 'Du sagst er leise, weil er nichts anderes zu sagen wollte: 'Du hast mich selbst fortgetrieben von Dir ... damals. 'Da lagte sie auf, so ein Lachen, das wie ein Schrei der Qual ist. 'Nicht nichts! Weiter nichts? Du weinst ganz genau, daß ich Dir ergegangen wäre bis an's Ende der Welt, wenn Geld da gewesen wäre. Du weißt ganz genau, daß ich Dir nur deshalb vertrieben, weil ich es nicht mehr ertragen konnte, Dich in solcher Anglichkeit zu sehen. 'Ich hab' auf einen Augenblick gemerkt, ich hätte kein Gesicht mit Dir geteilt, ich hätte mit meinem eigenen Leben Deines vertrieben, ich bin keine Stierpuppe, die nur lästet und heult. In all dem guten Glauben hab ich gelebt! 'Großer Gott, Maria! Was willst Du Dich nicht? 'Glaub mir, ich trage immer genau daran, daß ich Dein Leben gerettet habe, daß ich Dir nicht geben kann, wie habe neben Ihnen, was Du erwarten durftest. 'Sie hält ihren Mantel ein zusammen, um den Mund scheint auf sie. Tränen funkeln ihren Wangen. 'Dank! Ich weiß nicht, warum Du diesen lächerlichen Betrag begehren hast ... mir hättest Du doch schreiben können, daß Du nicht gelebt bist. 'Dank, auch Dir nicht. Ich hab es Euch damals gesagt, ich kann die Heimat nicht verlassen. Ihr habt mich nicht vertrieben wollen, auch Du nicht, und wenn ich heute noch ein

armer Teufel war und das Glück war mit nicht hoch gewesen, so wärst Du die erste, die einen Stein auf mich wärst.' 'Dank!' lachte sie auf. 'Das ist nicht wahr! Aber du hast me ... nicht weiter, ich bin glücklich. 'Was hast Du nicht, was dir zumider, was ich tat, war dir nicht recht, und wie ich war, was ich dir nicht recht, wenn Du lieb geworden wärst zu mir, ich hätte alles ... alles für dich getan. 'Ja, und einmal will ich es dir ja doch sagen, heute sage ich es dir: Ich habe dich bekommen, die du deinen Freund an mich schreiben ließest. In diesen Briefen warst du ein, aus dem die Differenz kamen. Sie fanden sie den jungen Ehemann Audi St. in einem tobischsähnlichen Zustande. Er hatte bereits die elektrische Zedenbeleuchtung heruntergerissen und bedrohte seine Frau mit einem Revolver. 'Was hast du nicht, was dir zumider, was ich tat, war dir nicht recht, und wie ich war, was ich dir nicht recht, wenn Du lieb geworden wärst zu mir, ich hätte alles ... alles für dich getan. 'Ja, und einmal will ich es dir ja doch sagen, heute sage ich es dir: Ich habe dich bekommen, die du deinen Freund an mich schreiben ließest. In diesen Briefen warst du ein, aus dem die Differenz kamen. Sie fanden sie den jungen Ehemann Audi St. in einem tobischsähnlichen Zustande. Er hatte bereits die elektrische Zedenbeleuchtung heruntergerissen und bedrohte seine Frau mit einem Revolver. 'Was hast du nicht, was dir zumider, was ich tat, war dir nicht recht, und wie ich war, was ich dir nicht recht, wenn Du lieb geworden wärst zu mir, ich hätte alles ... alles für dich getan. 'Ja, und einmal will ich es dir ja doch sagen, heute sage ich es dir: Ich habe dich bekommen, die du deinen Freund an mich schreiben ließest. In diesen Briefen warst du ein, aus dem die Differenz kamen. Sie fanden sie den jungen Ehemann Audi St. in einem tobischsähnlichen Zustande. Er hatte bereits die elektrische Zedenbeleuchtung heruntergerissen und bedrohte seine Frau mit einem Revolver.

fürnen, daß du mit mir ein solches Glück nicht treiben durftest, weil ich die Frau bin, die ihr Recht behauptet und verteidigt.' 'Maria! Ich sehe das alles ein. Ich weiß, daß ich nicht recht gehandelt habe, aber ... es ist geschieden ... ich kann es nicht mehr ändern ... nur ... sage, was willst du jetzt von mir?' 'Da mach sie sich ihm laut weinend an die Brust. 'Da fragst du noch ... nach all dem! Weißt du noch immer nicht, daß ich dich ... liebe? 'Dank! Ich liebe dich! 'Sie setzte ein Lächeln. 'Ich liebe dich, Hans!' 'Er sagte ihre Hände und preßte sie in hülfeloser Qual. Mit geschloffenen Sägen sagte er: 'Maria! Sei barmherzig!' 'Sei du barmherzig mit mir! Du bemitleidest mich, täglich, hübslich. Ich bin nur noch dem Namen nach deine Frau!' 'Maria, laß mich! Ich kann nicht mehr!' 'Sie ging von ihm zurück, sah ihn groß an und sagte langsam: 'Nicht ich bin schuld, schuld ist, daß du eine andere ... liebst!' 'Er suchte zusammen, als hätte ihn ein Schlag getroffen. 'Da hast dich mit dem Sand nach ihm. 'Du hast dich verraten! Sag mir, wer ist es?' 'Sie trat wieder ganz nahe an ihn heran. 'Dank! Sie lachte ein wenig. 'Es ist Fremdgehens. 'Dann hatte sie eine ganz veränderte Stimme und sagte leise: 'Das Mädchen kann vielleicht nichts dafür. Ich glaube nicht, daß sie dich ... begehrt ... aber bitte mich! Ich mag mich nicht. Gute Nacht, Hans!' 'Die Stille im Hause in dieser weichen, fetternden Nacht war groß, nur das leise Zischen eines maßlos Gequälten durchdrang sie. (Fortsetzung folgt)



Sozial

Das Haus d. volkstüm. Preise
Große Ulrichstraße 57
Steinweg 45
am Reileck

heutiges Porzellan-Goldrandgeschirr-Angebot!

- Kaffeetasse m. Untertasse Goldrand 0.22
- Abendbrotteller mit Zuckerrand, Goldrand 0.25
- Speiseteller tief und fach, Goldrand-Linie 0.35
- Salatschüssel ca. 27 cm eckig, groß, Goldrand-Linie 0.90
- Bratenplatte ca. 35 cm groß, Goldrand-Linie 0.90
- Sauciere mit Goldrand und Linie 0.90
- Kartoffelschüssel mit Deckel oval, Gold 1.95
- Terrine oval, groß mit Goldrand und Linie 2.95
- Tafelservice 2teilig mit Goldrand und Linie 13.25



übertrumpft alles.

Am Riebeckplatz
4.00 - 6.10 - 8.15

Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.15

Gr. Ulrichstr.
4.00 - 6.10 - 8.15

MODERNES THEATER
Heute, Freitag:
Sonder-Vorstellung für die Kraftfahrer
im G.V. Halle
Sonnabend:
Gastspiel
Erich Guttschall
und ein Weltstadt-Programm.
Ende 4 Uhr!

Koch's
Kunstlerpiele
Ein viels. Familien-Programm 20 und 24 Uhr sorgt für gute Unterhaltung bis nach 3 Uhr.
Morgens Überraschung! bis 4 Uhr Tanz.

Kurhaus Bad Wittekind
Heute, Freitag, abend
Konzert-Tanzabende Feuerwerk
Sonnabend, den 22. August, nachmittags 4 Uhr
Konzert
des Gölrlach-Orch., Ltg. Musikdir. R. Gölrlach

Bergschenke
Perle des Saalefels
Jeden Sonnabend
Nachm.-Konzert
Eintritt frei

Bad Suderode (Otharz.)
Bentzenhaus Refektor. Weichr. 29. Neudorf.
Zimm., gute Betten, gute Küche, auch Diät.
Bäder: Kneipe, 3 Bäder, vom Sturpark und Saal. Benutzbar ab 8.30.

BETTEN
für Gross und Klein
nirgends so gut und billig!
Metallbetten mit Patentmatratze Mk. 13.- 16.50 18.50 21.- 22.- 25.- 30.- 34.- 36.- 38.- 44.-
Holz-Bettenstellen Mk. 19.- 25.- 30.- 33.- 36.- 42.- 49.-
Kinderbetten aus Eisen Mk. 15.50 18.- 23.- 26.50 32.-
aus Holz Mk. 20.- 23.- 25.50 30.- 36.-
Ausschlafmatten 3teilig mit Keil Mk. 13.- 15.- 19.- 22.- 27.- 30.- 35.- 38.- 42.- 46.-
Stahlrahmenmatten Mk. 6.50 11.50 21.- 25.- 27.-
Federbetten mit guter Füllung Oberbett 15.- 20.- 25.- 30.- 35.- 40.- Unterbett 14.- 18.- 21.- 23.- 30.- 35.- 2 Kissen 8.- 11.- 14.- 17.- 20.- 25.-
pro Stand 37.- 49.- 63.- 72.- 85.- 100.-
Steppdecken Mk. 8.50 13.50 18.50 21.- 25.- 27.-
mit Kunsstseidenbezug Mk. 13.50 16.90 18.50 19.50 21.- 23.50 25.50 32.- 45.-
Daunendecken m. Salinbezug Mk. 49.- 59.- 65.- 75.- 95.-
mit Kunsstseidenbezug Mk. 69.- 75.- 87.- 89.- 115.- 125.-
Aufarbeitung von Daunendecken zu billigen Preisen in eigenen Werkstätten.
Nicht zu übersehende Auswahl. Entgegenkommene Zahlungsbeding. Anfuhr nach auswärts durch eigene Spezialisten ohne Transportzuschlag!

Walhalla
Die unsterbliche Meister-Operette
All-Wien
Abschiedsgastspiel Mimmi Vesoly
Erniedrigte Preise im II. Rang nummeriert 1.-, unnummeriert 0.50 M.
Sonntag nachmittag 4 Uhr Friederike
Ganz kleine Preise 0.30 - 1.50 M.

Unsere Postbezieher
bitten wir, die Erneuerung des Zeitungsbeges vor dem
23.
August
1931
beim Briefträger oder zuständigen Postamte vorzunehmen, damit die pünktliche Lieferung für September 1931 gesichert ist.
Vertriebsabteilung.

Gewinnauszug
5. Klasse 37. Preußlich-Schlesische (263. Preuß.) Staats-Lotterie

Die Gewinnzahlen sind wie folgt:

10.ziehungstag 20. August 1931
An der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 20000 M.	335117
4 Gewinne zu 10000 M.	176939 241417 388514 389990
6 Gewinne zu 5000 M.	253730 378931 388514 390239 403499 56111
18 Gewinne zu 2000 M.	11892 21769 35519 36900 48955 46349 56111 66537 72682 121329 124332 12580 12769 14999 167020 163189 161971 186930 189447 193174 232440 237235 237625 24230 274655 279329 313965 359679 378221 389990
20 Gewinne zu 1000 M.	1711 3638 16195 19065 38429 39035 46119 51689 63241 77574 88953 97619 101116 108943 117942 117773 126355 139162 141458 145029 147322 151693 153441 153448 178773 181298 181959 183301 186177 270914 270959 271779 244031 247646 253399 256350 262937 267058 309039 315003 323838 328374 340349 348328 358481 365232 368670 388772
176 Gewinne zu 500 M.	3122 4454 7909 9379 11028 11435 26585 27258 30669 30072 34006 38727 37308 40043 41872 45373 50267 52845 54761 57193 63265 64863 64975 65882 75025 75399 84810 87689 90393 92177 92681 104028 107298 108165 108562 109348 110556 110516 121011 121549 130555 130989 132399 186020 168796 168677 18189 183098 196392 204798 208773 21549 230555 23989 23399 259470 266913 268961 278294 280773 290923 291398 293346 297777 291633 291633 301674 307400 316079 326843 329280 339239 349376 344280 362307 364917 361361 366376 371269 376143
112 Gewinne zu 10000 M.	8330 35995 53986 76122 110897 220312
6 Gewinne zu 5000 M.	38544 99089 288004
40 Gewinne zu 3000 M.	76286 87009 152721 245491 253446 273749 305392 319931 333492 337428
60 Gewinne zu 2000 M.	4670 10051 20088 26844 39281 38026 41184 96471 120335 146479 172872 169902 176484 179840 179371 187371 192845 206937 227706 271365 283158 287142 295196 327280 332393 337792 336763 347437 391122 388522
122 Gewinne zu 1000 M.	4801 6396 6788 16689 22235 29359 47078 55190 57176 60274 60964 69571 74691 76844 81194 83188 96764 112955 116939 121222 122608 123270 124843 130515 131347 137252 145910 145910 145910 152812 158483 163256 206617 209109 209121 228812 228968 232968 233760 237272 278393 291823 262794 225058 289412 302105 303930 308825 411621 411621 411621 411621 343405 358908 379460 380648 381113 383843 387021
164 Gewinne zu 500 M.	2010 14983 19441 21052 21728 32747 32063 26957 27212 27522 28651 30513 30954 33139 60992 60992 64664 64662 67468 67684 78589 83815 86330 87799 92726 92726 92726 92726 128900 131865 132262 138956 150279 159549 167767 169253 177308 178900 181938 189601 21790 197296 200305 202743 210132 218448 220552 230036 237731 236880 239517 246081 247428 249192 250305 250305 250305 265896 262425 267741 269358 280779 296133 291194 301428 304234 321851 331950 333298 330141 391235 340027 342364 342364 347193 347661 391375 370031 370695 370695 378926 378926 378926 390305 381093 382229 382229 382229 382229 386955

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Doppelstr. 3
3 Minuten vom Markt

Goldener Löwe
Inh. Ludwig Rief
Albert-Dehne-Str. 1 Rf. 325 42
empfiehlt sein helles und dunkles
Bayrisches Curi-Bier
zu Einflugspreisen.
Gute bürgerliche Küche.

Sonderangebot!
Nur Donnerstags, Freitag, Sonnabend
Eierschnittlauch Pfund **40**
Edamer Käse 20% Fett 1/4 Pfd. **13**

SCHADE & FULGRABE
LEIPZIG 175 Filialen FRANKFURT

V. D. A.
Sonnabend, den 22. August.
20 Uhr, in der Saalshörsaal
Siebenbürgische Volkskontrabruere
Siebenbürgen, Land des Segens
Trachtenspiele von Th. Henning Hermann. Karten je 0.50 RM bei Hothan und an der Abendkasse.

Rundfunk am Sonnabend

Leipzig
Wellenlänge 269,3 Meter.
6.30: Jungfernmarkt; geitet von Arthur Fols. Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterdienst, Verkehrsmittel u. Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Wetternachrichten.
12.00: Wetterdienst und Wasserbauarbeiten.
12.05: Aus deutschen Gauen (Schallplatten).
12.35: Ramener Zeitzeichen.
13.00: Wetterausgabe, Preise- und Börsebericht. Anschließend: Rundfunkprogramm (Schallplatten).
14.30: Spielrunde im Wörteper Wert mit Eufame Bach. (Zum Anhalter Zug am 23. August 1931.)
15.00: Chefkonzert. (Zum Anhalter Zug am 23. Aug. 1931.) Der Refektor. Rindorfer (W. d. Z. u. Z. B.). Dirigent: Erich Rief.
15.15: Bild in Zeitungen der Roperatur.
15.45: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Stunde der Jugendbühnen.
16.30: Nachmittagskonzert. Des Leipziger Einfamilienorchestr. Dirigent: Ezechiel Stamer.
17.30: Wetterausgabe und Zeitangabe. Anschließend bis 17.45: Famfide.
18.00: Rundfunkzeitung.
18.15: Zeugnis. Am Fernprediger. Erich Keller, Leipzig.
18.35: Drei grafische Wärdien in der deutschen Ueberlegung von Ott Wärdier-Rau.
18.50: Begegnungen mit Weistern des Bauwesens. Eine Wanderei von Weistern Goppel (Zum Anhalter Zug am 23. Aug. 1931.).
19.15: Fortsetzung von Szenen aus „Reichardt von Olenianer“ von Wolfgang Goppel (zum 100. Todestag des großen Strategen).

20.00: Aus der Fundausstellung Berlin: „Rundfunk gestern und heute.“
22.00: Nachrichtenbericht. Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.
Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.
5.45: Zeitangabe und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.30: Jungfernmarkt; geitet von Arthur Fols. Anschließend bis 7.30: Frühkonzert. Während einer Pause 6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
10.35: Neueste Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.05: Schulfunk.
12.35: Wetterdienst. Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
13.55: Ramener Zeitzeichen.
15.30: Wetter- und Börsebericht.
15.45: Frauenkunde.
16.00: Uebertrag. d. Nachmittagskonzertes Samburg.
17.00: Wärdienbericht. Funk.
17.30: Die Schwärzspitze im Rahmen der kommunalen Gesundheitspflege; Dr. Heimppel.
18.00: Kampfbild für Anfänger.
18.30: Spielrunde Jungfernmarkt.
18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Das Leben der Naturvögel (III); Reuss von Roh.
19.05: Zeile Stunde. Offizier der Reichswehr.
19.55: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
20.00: Aus der Fund-Ausstellung: „Rundfunk gestern und heute.“ Ein betterer Bericht.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

12 Ziehungstag 20. August 1931
An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 20000 M.	335117
4 Gewinne zu 10000 M.	176939 241417 388514 389990
6 Gewinne zu 5000 M.	253730 378931 388514 390239 403499 56111
18 Gewinne zu 2000 M.	11892 21769 35519 36900 48955 46349 56111 66537 72682 121329 124332 12580 12769 14999 167020 163189 161971 186930 189447 193174 232440 237235 237625 24230 274655 279329 313965 359679 378221 389990
20 Gewinne zu 1000 M.	1711 3638 16195 19065 38429 39035 46119 51689 63241 77574 88953 97619 101116 108943 117942 117773 126355 139162 141458 145029 147322 151693 153441 153448 178773 181298 181959 183301 186177 270914 270959 271779 244031 247646 253399 256350 262937 267058 309039 315003 323838 328374 340349 348328 358481 365232 368670 388772
176 Gewinne zu 500 M.	3122 4454 7909 9379 11028 11435 26585 27258 30669 30072 34006 38727 37308 40043 41872 45373 50267 52845 54761 57193 63265 64863 64975 65882 75025 75399 84810 87689 90393 92177 92681 104028 107298 108165 108562 109348 110556 110516 121011 121549 130555 130989 132399 186020 168796 168677 18189 183098 196392 204798 208773 21549 230555 23989 23399 259470 266913 268961 278294 280773 290923 291398 293346 297777 291633 291633 301674 307400 316079 326843 329280 339239 349376 344280 362307 364917 361361 366376 371269 376143

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

Die staatlichen Lotterei-Einnahmer in Halle:
Künstler, Geleisträße 54
Abramowitz, Gr. Ulrichstr. 43
Arndt, Leipziger Straße 33
Schulze, Brüdersstraße 3

Großer Pferde- und Zohlen-Markt
am Freitag, d. Arendsee Markt
28. August in Arendsee
Beste Vertrieb Februar: 221 Pferde
Kataloge versendet die Markt-Kommission

Preiswert u. gut
Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84
Kaufen Sie sämtlich Unterzeuge Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Leipzig 1838



Aus der Stadt Halle
Ein Kind vergießt Tränen.

Während des Hallerens am Morgen, d. h. also, wenn man zum ersten Male am Saale-Strand hat, überläßt sich ein Kind, was alles Köpfe die kommenden Stunden wieder bringen werden. Doch davon kein Wort mehr!

Mit gefurchter Stirn jedenfalls hand ich heute an meiner Hallesche und neben mir, nicht minder sorglos, wie sich's anseh, ein kleines Mädchen. Ein ganz kleines, ein Kind.

Das schwarzweiß gestreifte, frisch gestrichelte Kleidchen hand ihr wundernoll, zwei blonde Zöpfe hingen ihr über die Schultern herab, und löwenverbrannt waren die nackten Beine.

Die Schminke hatte sie adios neben sich auf das Erdenplaner fallen lassen und hielt in den Händen ein Kästchen. Es enthielt anscheinend allerhand Kosmetik.

Ich schick mich, ohne die Absicht merken zu lassen, näher und sah ihr über die Schulter.

Zu lagen in dem Pappfäßchen ein paar „Haudeblätter“, grün, rot und lila, mit einem hübschen Spruch jedes bedruckt, und als das Kind sie in die Hand nahm und sie anhauchte, krümmte sie sich ganz herzlich.

Eins von den Blättern wies Stacheln auf, und dieser Fisch meinte, angehaucht, richtig mit dem Schwanz! Dann beugte sie sich in dem Kästchen nach einem abgelegten Nagelstreifen der Straßenbahn und stichte, alte, abgebrauchte Federn.

Kosmetik! Ungeheuerer erster Versuch! Und eine feindselige Miene, das Mädchen, was in die neugierige Zone des Cigaretten- einbringens und hatte ein grünes Haudeblatt — ein grünes gar! — und eine alte Feder entzündete und seinen eigenen Beinhänden einzuwickeln.

Das erzählte sie mir mit Tränen im Auge, stotternd und schluchzend.

„Aber Nennchen! Ach so, Mädchen heißt du! Also, Mädchen, weine nicht. So eine alte Feder ist doch gar nichts wert. Hier hast du ein hübsches Plättchen. Das schickst du lieber in deine Sparbüchse und ...“

Sie schüttelte das Köpfchen.

„Ich mir's aber eine alte Feder haben. Und zu kaufen frage ich nur neue, und die alte hat mir der Spargemann.“

Was Kinder für Sorgen haben! Dann aber legte ich den Finger an die Nase und beschloß, a u c h nicht über jede alte, mit anderem gekommene Feder und andere Befähigungen Tränen der Zeit zu vergießen! K. S.

Der hinterende Inder.

Die Stellen für die Lebenshaltung sind auch in der letzten Woche weiterhin geblieben. Durch einen kleinen Rückgang der Käufkraft und der Preise wickelt sich die Wirtschaft der letzten Lebenshaltungswirtschaften wird vom statistischen Amt der Stadt Halle mit 1,288 berechnet und weist gegenüber der Vorwoche eine Steigerung von 0,47 Prozent auf.

Straße Döblau—Salzmünde
geperrt.

Wegen Ausföhrung von Wasserarbeiten ist die Kreisstraße Döblau—Salzmünde zwischen km 3,750 bis km 5,5 zwischen den Ortsteilen Döblau und Salzmünde für allen Verkehr für die Zeit vom 24. August bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straßenverbindung von Döblau über Zehmsig nach Salzmünde und zurück von Salzmünde über Westau nach Döblau verwiefen.

Die verbitterten Bauparier
der Debehaim.

Die Kommission berichtet.

Die durch den Konkurs der Debehaim, Deuzag und Baugenossenschaft geschädigten Bauparier aus Halle und Umgebung hatten sich gestern im Hause des Christlichen Vereins junger Männer zusammengefunden, um in einer Aussprache über Mittel und Wege zur Abwendung der Verluste zu beraten. Eine aus den Reihen der Sparer gebildete Kommission gab zunächst noch einmal ein Bild von den Verhältnissen in der Debehaim, durch die in erster Linie die kleinen Bauparier betroffen sind.

Herr Kellina wandte sich in seinen Ausführungen gegen die J u n n e r e W i l l i o n, der mindestens eine Veräusserlichung zu kommen sei, da sie — trotz der Erkenntnis der Vorgänge schon vor längerer Zeit — Warnungen unterlassen habe. Küßer der moralischen Verpflichtung den Sparern gegenüber sei der Inneren Mission auch eine

zeitliche Verpflichtung nachzuweisen. Es wurde der Vorstoß gemacht, zur Vertretung der Interessen der Bauparier in Konkreten Angelegenheiten und bei der Inneren Mission eine Kommission zu wählen. Man schloß sich diesem Vorstoß an und ließ die Kommission in der bisherigen Zusammenstellung bestehen. Es gehören ihr neun Herren, darunter drei Juristen, an.

In der Aussprache ließ Küßer die berechtigten Erwägungen mündlich harte Wort, nicht nur gegen den Zentralausschuß, sondern auch gegen die Kirche selbst. Sogar Kirchenaustritte wurden von einigen besonders Erbitterten in Erwägung gezogen. Herr Kellina, der Leiter der halleschen Stadtmision, wies in überzeugenden Ausführungen darauf hin, daß man die Kirche, wie jede andere Einrichtung, nicht nach ihren Auswüchsen beurteilen dürfe, daß vielmehr jeder einzelne für die Kirche verantwortlich sei und dafür Sorge zu tragen habe, daß unzulässige Elemente aus der Kirche entfernt werden.

Vom Abenteuer zur Wissenschaft.

Städtische Bücherei und Erwerbslose. — Die Nachfrage übersteigt den Bestand.

Die öffentlichen Büchereien erlebten in den Vorjahren die bisher dem Weltkrieg solaten, einen erstaunlichen Aufschwung. In allen Städten daselbe Bild: in den Ausleihräumen der Zentrale und der Zweigstellen drängen sich die Leser und suchen sich fischig für dieleichen Verleihen an und ließ die Kommission in der bisherigen Zusammenstellung bestehen. Es gehören ihr neun Herren, darunter drei Juristen, an.

Überall ist die Nachfrage größer als der vorhandene Bestand.

Es sind ganz verschiedene Gründe, aus denen die Leser in die Büchereien kommen. Die zwei letzten Jahrzehnte haben durch ihre Umwälzungen viele Kräfte mobil gemacht. Interessen wurden nachgerufen, neue Anforderungen wurden an jeden Einzelnen gestellt. Zur Bewältigung des neuen Neuen in Politik und Wirtschaft brauchte jeder das Buch, die Zeitschrift und die Zeitung. Damit ergab eine erste Welle über die Büchereien. Sobald sich diese Welle rührte und den Welle die Verantwortlichen von Staat und Stadt bekanntmachten, gewöhnten sich weitere Kreise an ihre Benutzung, was durch Inflation und zunehmende Wirtschaftnot noch verstärkt wurde.

Doch das alles wurde überboten durch die Welle der Erwerbslosen, die sich aus ganz besonderen Gründen in den Büchereien fanden.

Erwerbslosigkeit ist eine wirtschaftliche Not, die tausend weitere Nöte in ihrem traurigen Gefolge hat. Nur durch Schaffung neuer Arbeits- und Lebensmöglichkeiten ist das Uebel an der Wurzel auszurotten. Ziel der gemeinnützigen Aufgabe gegenüber tritt die Hilfe für die geistige Not der Erwerbslosen natürlich zurück. Doch solange sich noch Millionen von Menschen einem erawommene Hilfsmittel ergehen müßten, sollten die Hilfsmittel, die den geistigen Seite aus dem Einzelnen dienlich gemacht werden können, nicht unterschätzt werden.

Die Welt der Bücher ist dazu berufen, einen Teil der Peere im Erwerbslosen-Dasein auszufüllen.

Hier steht die Vermittlung der öffentlichen Büchereien ein, indem sie den Erwerbslosen die Bücher zugänglich macht, die ihn persönlich fördern können.

Die Wünsche dieser neuen Leserschaft sind ganz verschiedener Art; die jeweilige Schwere ihrer wirtschaftlichen und seelischen Not bestimmt ihr Verhalten. Viele bringen noch gar kein Verhältnis zum Buch mit, da die Arbeit an der Maschine bisher ihren Tag ganz ausgefüllt hat. Nun haben sie freie Zeit zum Lesen, aber es fehlt ihnen die innere Spannung und Aufmerksamkeit für alle Verleihen; die einzige Anforderung stellt. Sie müssen sich erst einlesen, über den Abenteuerroman und die spannende Reisebeschreibung drängen sie am liebsten in die Bücherwelt ein. Auch ihren berechtigten Verlangen, aus dem arbeitslosen Dasein durch die Phantasie des Dichters ablenken zu werden, kommen diese Bücher am weitesten entgegen. Darum herrscht in allen öffentlichen nach Hof London, Travem. Heute, die die Leser in

abenteurliche Regionen

führen, eine Form zu bewirtschaften Nachfrage. Es hängt nun von der Fähigkeit und Reizung des Einzelnen und von der richtigen Beratung durch die Bücherei ab, ob er sich nach und nach auch anders gearteten Büchern erschließt. Oft gewinnen die Leser an den geschichtlichen Romanen, Märchen, Trauen vornehmend an Gesellschafts- und Entwicklungsromane. Ein weiterer Schritt läßt sich von diesen Büchern zu einzelnen großen Sachgebieten machen; zu Erdkunde, Lebensbeschreibung und Geschichte. Eine sorgföhrliche Beratung der Leserschaft fördert die Bücher bei allen Lesern, indem neben einem Roman das gleichzeitig entlehnte zweite Buch nur aus einer der Sachgruppen genommen werden kann.

Es gibt unter den Erwerbslosen auch

Leser anderer Art. Sie bringen meist schon eine Neigung zu ganz bestimmten Gebieten mit und verlangen nur entsprechende Sachbücher. Sie verändern ihre Freizeit dazu zu nutzen, ihre Kenntnisse auf dem Gebiete zu erweitern, das ihnen schon in ihren früheren Jahren Marksteinen am Saale gelegen hat. Für sie muß ein sehr wissenschaftlich gerichteter Bestand aus allen Lebensgebieten bereitstehen. Einen breiteren Raum nehmen darin selbstverständlich die Bücher über Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Arbeiterbewegung und Sozialismus, Staat und Politik ein. Aus anderen nachfolgenden Gründen wird die technische und Berufsliteratur stark nachgefragt.

Durch die Anleihe allein können die Büchereien ihrer weitverbreiteten Aufgabe nicht gerecht werden. Zur Bücherei gehört ein Personal, in dem alle ungenutzte Zeit

Die Christlichen unter den Pastoren und leitenden Männern der Inneren Mission trafe die Debehaim Angelegenheit auf das tiefste und sie hätten, wenn sie die Debehaim empfänden, auf den evangelischen Namen der Gesellschaft ebenso wie die jetzt Betrogenen, fest vertraut. Die Kommission hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die Inneren Mission zur Beteiligung von Mitteln zu veranlassen, damit die Klein-Bauparier befriedigt werden. Sie verpflichtet sich von ihrer Arbeit, getreue auf rechtliche Ansprüche, guten Erfolgs.

Wenn neben dem wirtschaftlichen Verfall noch der geistige einbergeht, so müssen wir alle Hoffnung fahren lassen. Stärken wir indes unsere geistigen Kräfte, so erhalten wir damit ein Mittel zu den erforderlichen geistigen Voraussetzungen für den Wiedereinbau.

Kleine und große Gäste im Zoo.

Ein Märchnachmittag und ein Sommernachtsraum.

Gestern nachmittags fand im Zoo das heisterliche Kinderfest statt. Hunderte von Kindern verammelten sich, und sie haben mit Ernst und Eifer gefestert. Sie sind, eine eigene Kapelle an der Spitze, mit Föhren in den Händen und Kranzen auf den Köpfen in langem Zuge durch den Tiergarten gezogen und haben fundiert, daß ihnen so das Leben wunderbar erscheint.

Ein Anzug der Schütze und Schützerinnen war es, mit einem richtigen, von einem

Wind, kleine Kerzen flackerten an Treppen und Balkustraden, und auf jenem Tisch ganz in der Ecke lag ein zerlumpter Unfallball und eine Papiermühle, die Kinderhände am Nachmittag im Liebermum gerollten.

Nemo Flüg spielte mit seinem Orchester Melodien aus Operetten, und besonders reizvoll war ein Sprechtheaterstück aus alter Zeit, in dem all die schöne, aber wiederholte, „Komm in meine Liebeslaube“ und „Auf der grünen Wiese hab ich sie gefast“, nach deren Takt unsere Väter und Großväter die Zwirnhandhabe gezogen und Abheiler lünder tanzen, und wenn die Wogen der Wellenheit sehr hochstiegen, dann er wurde es ein Gelap. Es gab viel Wiederholungen und Quaden, und eine Dame wickelte sich brennend einen Marsh, den „Einzug der Bladitoren“, wick immerhin für eine Dame schlichten Stimmung ein.

Alfred Haller konzentrierte das Programm, Charlotte Wegener sang über begeisterten Publikum wieder aus dem „Lustigen Witwe“ und der „Goldenen Weibchen“, und die beiden Glauze-Girls sangen und tanzten zum Schluß „Das macht uns feiner nach“.

Es wurde fleißig getanzt, und als es vom nahen Kirchum „Zuho!“ schlug, war der Traum einer schönen Sommernacht vorüber.

Die Welt der Bücher ist dazu berufen, einen Teil der Peere im Erwerbslosen-Dasein auszufüllen.

Hier steht die Vermittlung der öffentlichen Büchereien ein, indem sie den Erwerbslosen die Bücher zugänglich macht, die ihn persönlich fördern können.

Die Wünsche dieser neuen Leserschaft sind ganz verschiedener Art; die jeweilige Schwere ihrer wirtschaftlichen und seelischen Not bestimmt ihr Verhalten. Viele bringen noch gar kein Verhältnis zum Buch mit, da die Arbeit an der Maschine bisher ihren Tag ganz ausgefüllt hat. Nun haben sie freie Zeit zum Lesen, aber es fehlt ihnen die innere Spannung und Aufmerksamkeit für alle Verleihen; die einzige Anforderung stellt. Sie müssen sich erst einlesen, über den Abenteuerroman und die spannende Reisebeschreibung drängen sie am liebsten in die Bücherwelt ein. Auch ihren berechtigten Verlangen, aus dem arbeitslosen Dasein durch die Phantasie des Dichters ablenken zu werden, kommen diese Bücher am weitesten entgegen. Darum herrscht in allen öffentlichen nach Hof London, Travem. Heute, die die Leser in

abenteurliche Regionen führen, eine Form zu bewirtschaften Nachfrage. Es hängt nun von der Fähigkeit und Reizung des Einzelnen und von der richtigen Beratung durch die Bücherei ab, ob er sich nach und nach auch anders gearteten Büchern erschließt. Oft gewinnen die Leser an den geschichtlichen Romanen, Märchen, Trauen vornehmend an Gesellschafts- und Entwicklungsromane. Ein weiterer Schritt läßt sich von diesen Büchern zu einzelnen großen Sachgebieten machen; zu Erdkunde, Lebensbeschreibung und Geschichte. Eine sorgföhrliche Beratung der Leserschaft fördert die Bücher bei allen Lesern, indem neben einem Roman das gleichzeitig entlehnte zweite Buch nur aus einer der Sachgruppen genommen werden kann.

Es gibt unter den Erwerbslosen auch

Leser anderer Art. Sie bringen meist schon eine Neigung zu ganz bestimmten Gebieten mit und verlangen nur entsprechende Sachbücher. Sie verändern ihre Freizeit dazu zu nutzen, ihre Kenntnisse auf dem Gebiete zu erweitern, das ihnen schon in ihren früheren Jahren Marksteinen am Saale gelegen hat. Für sie muß ein sehr wissenschaftlich gerichteter Bestand aus allen Lebensgebieten bereitstehen. Einen breiteren Raum nehmen darin selbstverständlich die Bücher über Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Arbeiterbewegung und Sozialismus, Staat und Politik ein. Aus anderen nachfolgenden Gründen wird die technische und Berufsliteratur stark nachgefragt.

Durch die Anleihe allein können die Büchereien ihrer weitverbreiteten Aufgabe nicht gerecht werden. Zur Bücherei gehört ein Personal, in dem alle ungenutzte Zeit

Die Christlichen unter den Pastoren und leitenden Männern der Inneren Mission trafe die Debehaim Angelegenheit auf das tiefste und sie hätten, wenn sie die Debehaim empfänden, auf den evangelischen Namen der Gesellschaft ebenso wie die jetzt Betrogenen, fest vertraut. Die Kommission hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die Inneren Mission zur Beteiligung von Mitteln zu veranlassen, damit die Klein-Bauparier befriedigt werden. Sie verpflichtet sich von ihrer Arbeit, getreue auf rechtliche Ansprüche, guten Erfolgs.

Wenn neben dem wirtschaftlichen Verfall noch der geistige einbergeht, so müssen wir alle Hoffnung fahren lassen. Stärken wir indes unsere geistigen Kräfte, so erhalten wir damit ein Mittel zu den erforderlichen geistigen Voraussetzungen für den Wiedereinbau.

Die Welt der Bücher ist dazu berufen, einen Teil der Peere im Erwerbslosen-Dasein auszufüllen.

Hier steht die Vermittlung der öffentlichen Büchereien ein, indem sie den Erwerbslosen die Bücher zugänglich macht, die ihn persönlich fördern können.

Die Wünsche dieser neuen Leserschaft sind ganz verschiedener Art; die jeweilige Schwere ihrer wirtschaftlichen und seelischen Not bestimmt ihr Verhalten. Viele bringen noch gar kein Verhältnis zum Buch mit, da die Arbeit an der Maschine bisher ihren Tag ganz ausgefüllt hat. Nun haben sie freie Zeit zum Lesen, aber es fehlt ihnen die innere Spannung und Aufmerksamkeit für alle Verleihen; die einzige Anforderung stellt. Sie müssen sich erst einlesen, über den Abenteuerroman und die spannende Reisebeschreibung drängen sie am liebsten in die Bücherwelt ein. Auch ihren berechtigten Verlangen, aus dem arbeitslosen Dasein durch die Phantasie des Dichters ablenken zu werden, kommen diese Bücher am weitesten entgegen. Darum herrscht in allen öffentlichen nach Hof London, Travem. Heute, die die Leser in

abenteurliche Regionen führen, eine Form zu bewirtschaften Nachfrage. Es hängt nun von der Fähigkeit und Reizung des Einzelnen und von der richtigen Beratung durch die Bücherei ab, ob er sich nach und nach auch anders gearteten Büchern erschließt. Oft gewinnen die Leser an den geschichtlichen Romanen, Märchen, Trauen vornehmend an Gesellschafts- und Entwicklungsromane. Ein weiterer Schritt läßt sich von diesen Büchern zu einzelnen großen Sachgebieten machen; zu Erdkunde, Lebensbeschreibung und Geschichte. Eine sorgföhrliche Beratung der Leserschaft fördert die Bücher bei allen Lesern, indem neben einem Roman das gleichzeitig entlehnte zweite Buch nur aus einer der Sachgruppen genommen werden kann.

Es gibt unter den Erwerbslosen auch

Leser anderer Art. Sie bringen meist schon eine Neigung zu ganz bestimmten Gebieten mit und verlangen nur entsprechende Sachbücher. Sie verändern ihre Freizeit dazu zu nutzen, ihre Kenntnisse auf dem Gebiete zu erweitern, das ihnen schon in ihren früheren Jahren Marksteinen am Saale gelegen hat. Für sie muß ein sehr wissenschaftlich gerichteter Bestand aus allen Lebensgebieten bereitstehen. Einen breiteren Raum nehmen darin selbstverständlich die Bücher über Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Arbeiterbewegung und Sozialismus, Staat und Politik ein. Aus anderen nachfolgenden Gründen wird die technische und Berufsliteratur stark nachgefragt.

Durch die Anleihe allein können die Büchereien ihrer weitverbreiteten Aufgabe nicht gerecht werden. Zur Bücherei gehört ein Personal, in dem alle ungenutzte Zeit

Die Christlichen unter den Pastoren und leitenden Männern der Inneren Mission trafe die Debehaim Angelegenheit auf das tiefste und sie hätten, wenn sie die Debehaim empfänden, auf den evangelischen Namen der Gesellschaft ebenso wie die jetzt Betrogenen, fest vertraut. Die Kommission hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die Inneren Mission zur Beteiligung von Mitteln zu veranlassen, damit die Klein-Bauparier befriedigt werden. Sie verpflichtet sich von ihrer Arbeit, getreue auf rechtliche Ansprüche, guten Erfolgs.

Wenn neben dem wirtschaftlichen Verfall noch der geistige einbergeht, so müssen wir alle Hoffnung fahren lassen. Stärken wir indes unsere geistigen Kräfte, so erhalten wir damit ein Mittel zu den erforderlichen geistigen Voraussetzungen für den Wiedereinbau.

Die Welt der Bücher ist dazu berufen, einen Teil der Peere im Erwerbslosen-Dasein auszufüllen.

Hier steht die Vermittlung der öffentlichen Büchereien ein, indem sie den Erwerbslosen die Bücher zugänglich macht, die ihn persönlich fördern können.

Die Wünsche dieser neuen Leserschaft sind ganz verschiedener Art; die jeweilige Schwere ihrer wirtschaftlichen und seelischen Not bestimmt ihr Verhalten. Viele bringen noch gar kein Verhältnis zum Buch mit, da die Arbeit an der Maschine bisher ihren Tag ganz ausgefüllt hat. Nun haben sie freie Zeit zum Lesen, aber es fehlt ihnen die innere Spannung und Aufmerksamkeit für alle Verleihen; die einzige Anforderung stellt. Sie müssen sich erst einlesen, über den Abenteuerroman und die spannende Reisebeschreibung drängen sie am liebsten in die Bücherwelt ein. Auch ihren berechtigten Verlangen, aus dem arbeitslosen Dasein durch die Phantasie des Dichters ablenken zu werden, kommen diese Bücher am weitesten entgegen. Darum herrscht in allen öffentlichen nach Hof London, Travem. Heute, die die Leser in

abenteurliche Regionen führen, eine Form zu bewirtschaften Nachfrage. Es hängt nun von der Fähigkeit und Reizung des Einzelnen und von der richtigen Beratung durch die Bücherei ab, ob er sich nach und nach auch anders gearteten Büchern erschließt. Oft gewinnen die Leser an den geschichtlichen Romanen, Märchen, Trauen vornehmend an Gesellschafts- und Entwicklungsromane. Ein weiterer Schritt läßt sich von diesen Büchern zu einzelnen großen Sachgebieten machen; zu Erdkunde, Lebensbeschreibung und Geschichte. Eine sorgföhrliche Beratung der Leserschaft fördert die Bücher bei allen Lesern, indem neben einem Roman das gleichzeitig entlehnte zweite Buch nur aus einer der Sachgruppen genommen werden kann.

Es gibt unter den Erwerbslosen auch

Leser anderer Art. Sie bringen meist schon eine Neigung zu ganz bestimmten Gebieten mit und verlangen nur entsprechende Sachbücher. Sie verändern ihre Freizeit dazu zu nutzen, ihre Kenntnisse auf dem Gebiete zu erweitern, das ihnen schon in ihren früheren Jahren Marksteinen am Saale gelegen hat. Für sie muß ein sehr wissenschaftlich gerichteter Bestand aus allen Lebensgebieten bereitstehen. Einen breiteren Raum nehmen darin selbstverständlich die Bücher über Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Arbeiterbewegung und Sozialismus, Staat und Politik ein. Aus anderen nachfolgenden Gründen wird die technische und Berufsliteratur stark nachgefragt.

Durch die Anleihe allein können die Büchereien ihrer weitverbreiteten Aufgabe nicht gerecht werden. Zur Bücherei gehört ein Personal, in dem alle ungenutzte Zeit

Die Christlichen unter den Pastoren und leitenden Männern der Inneren Mission trafe die Debehaim Angelegenheit auf das tiefste und sie hätten, wenn sie die Debehaim empfänden, auf den evangelischen Namen der Gesellschaft ebenso wie die jetzt Betrogenen, fest vertraut. Die Kommission hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die Inneren Mission zur Beteiligung von Mitteln zu veranlassen, damit die Klein-Bauparier befriedigt werden. Sie verpflichtet sich von ihrer Arbeit, getreue auf rechtliche Ansprüche, guten Erfolgs.

Wenn neben dem wirtschaftlichen Verfall noch der geistige einbergeht, so müssen wir alle Hoffnung fahren lassen. Stärken wir indes unsere geistigen Kräfte, so erhalten wir damit ein Mittel zu den erforderlichen geistigen Voraussetzungen für den Wiedereinbau.

Die Welt der Bücher ist dazu berufen, einen Teil der Peere im Erwerbslosen-Dasein auszufüllen.

Hier steht die Vermittlung der öffentlichen Büchereien ein, indem sie den Erwerbslosen die Bücher zugänglich macht, die ihn persönlich fördern können.

Die Wünsche dieser neuen Leserschaft sind ganz verschiedener Art; die jeweilige Schwere ihrer wirtschaftlichen und seelischen Not bestimmt ihr Verhalten. Viele bringen noch gar kein Verhältnis zum Buch mit, da die Arbeit an der Maschine bisher ihren Tag ganz ausgefüllt hat. Nun haben sie freie Zeit zum Lesen, aber es fehlt ihnen die innere Spannung und Aufmerksamkeit für alle Verleihen; die einzige Anforderung stellt. Sie müssen sich erst einlesen, über den Abenteuerroman und die spannende Reisebeschreibung drängen sie am liebsten in die Bücherwelt ein. Auch ihren berechtigten Verlangen, aus dem arbeitslosen Dasein durch die Phantasie des Dichters ablenken zu werden, kommen diese Bücher am weitesten entgegen. Darum herrscht in allen öffentlichen nach Hof London, Travem. Heute, die die Leser in

Der rote Friseur von Kößschen

Auf den Wahlgängen Friseur Johannes N. aus Kößschen scheinen alle Leute, die nicht zu „Wolfrum“ gehören, wie ein rotes Zuch zu wirken. Zwar ist er schon wegen Zugeschicktheit sehr hochbeten, aber er wegen Körperverletzung verurteilt. Das scheint aber noch nicht abschreckend genug gewirkt zu haben.

Angeregnet an seinem Geburtstag, am 30. April d. J., wanderte er mit seinem Freunde nach einer häuslichen Feier nach Niederbarna in die Blodische Galmwirtschaft. Dort hatte der gemächliche Kirchherr seine abendliche Lebensrunde gehabt, und einige Damen und Herren saßen noch beim Glase Bier im Gastzimmer. Zum Streit kam es nicht. Es scheint den fanatischen Figaro aber gemummt zu haben, daß sein Wächtersgruß „Mit From!“ am runden Tisch nicht beachtet wurde, und nur der Wirt

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,



Wolffschäpchen und der böse Wolf.

Pomn gesagten Entenwonen, und die Enten haben ganz laut geschmarzt, aber der Zug an ihnen in fetterlicher Ruhe vorbeisag; die Affen sind ganz nach oben in ihren Käfigen gefestert und haben mit weit aufgerissenen Augen den Kindern nachgeschaut, und bannen es es unten auf dem Spielplatz einen richtigen, lebendigen Wolf zu sehen und zu freispielen!

Er war ganz zahm! Und dann kam Wolffschäpchen und begognete dem bösen Wolf, und der Wolf sprach zu ihr — ganz wie im Märchen. Kaiserlethaler wurde gespielt und allerhand anderes vor- und angeführt, was zu einem richtigen Kinderfest gehörte.

Und am Abend werden sich die Kinder ins Bett gelegt haben, ganz müde, und in dem Demußfisch, einen ereignisreichen Tag hinter sich gebracht zu haben!

Und am Abend schaukelten Eltern im

Der rote Friseur von Kößschen

Auf den Wahlgängen Friseur Johannes N. aus Kößschen scheinen alle Leute, die nicht zu „Wolfrum“ gehören, wie ein rotes Zuch zu wirken. Zwar ist er schon wegen Zugeschicktheit sehr hochbeten, aber er wegen Körperverletzung verurteilt. Das scheint aber noch nicht abschreckend genug gewirkt zu haben.

Angeregnet an seinem Geburtstag, am 30. April d. J., wanderte er mit seinem Freunde nach einer häuslichen Feier nach Niederbarna in die Blodische Galmwirtschaft. Dort hatte der gemächliche Kirchherr seine abendliche Lebensrunde gehabt, und einige Damen und Herren saßen noch beim Glase Bier im Gastzimmer. Zum Streit kam es nicht. Es scheint den fanatischen Figaro aber gemummt zu haben, daß sein Wächtersgruß „Mit From!“ am runden Tisch nicht beachtet wurde, und nur der Wirt

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

ihm ein belächelndes „Schon gut!“ antwortete. Daher fehrte er nach einiger Zeit nochmals mit einem anderen Bekannten in das Gastzimmer zurück, nahm auch an einem Tisch Platz. Aber bald beschäftigte und bestimfte die Deute am Tisch, besonders den Fahnen-träger des Stahlbundes und einen Maler und drohte sogar ernsthaft einem Schneidermeister,

Besichtigen Sie die Ausstellung
Kennst Du Deine Heimat?
300 Preise! — Unsere neue Preisaufgabe! — 300 Preise!
Kostenlose Beteiligungs! — Lösungsscheine am Eingang zur Bilderschau II. Etage! — Eintritt frei!
Burghardt & Becher Halle a. d. Saale Leipziger Str. 10

der hingsgenommen war und beruhigen mochte, mit Tatkraft...

Die beiden Männer wurden noch kurzen Worten von dem Richter mit seinem Tode geschlagen...

Da sogar Schiffe fischen draußen. Das von dem Wirt angeregte Ueberfallkommando aus Merleburg...

Das Wetter

Die Sonne besann sich heute Nacht, ob sie es bei einem trüben Tage halten solle oder nicht...

Ausflucht für Sommerbedürftige: Welche im nächsten Sommer...

Wetterbericht: 20.8.1921. 9 Uhr abends, 21.8.1921. 9 Uhr morgens. Barometer...

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, am Unterlauf der Schleuse Trotha gemessen...

Die Schleuse passieren: Schiffer, Schiffer, Schiffer...

Mehr Schutz gegen Feldblieflähe

An den Regierungspräsidenten zu Merleburg hat der Landbau und Provinz...

Die Regierungspräsidenten sind bereits früher durch meinen Anruf...

Als besonders nachteilig hat sich die Aufgabe der Polizeiverordnungen...

nicht mehr möglich ist, gegen Personen, die sich nach Einbruch der Dunkelheit...

1. Die Polizeiverordnung zum Schutze der Feldfluren...

2. Die unterstellten Behörden anzuweisen, die Feldblieflähe...

„Ueberwindung des Trennenden - hin zur Einheitsfront!“

Entschiedenheit der Deutschen Volkspartei.

An der fast beinahe Mitgliederbesetzung des Ersten Reichstages...

folgender einstimmiger Beschluß gefaßt: Wir sehen den Zeitpunkt...

Die Not des armen Volkes muß die Grundlage bilden...

Der hallische Hausbesitz zum Ernst der Lage.

Die Arbeitgebeinstitute des Haus- und Grundbesitzes...

Die in der Nachkriegszeit verfolgte, den Wohlstand der Straße...

Der Haus- und Grundbesitz durch die Nachkriegsmaßnahmen...

Das Privatrecht zum ersten und zweiten Aufhaußen...

Die letzte Notwendigkeit, die dem Reich noch zur Verfügung...

Welcher Ernst in dieser Forderung liegt, dürfte dem weitaus...

Der Hausbesitz hofft von den kommenden Wirtschaftsveränderungen...

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Was ist eine verbotene Uniform?

Niemand weiß es - auch die Schupo nicht.

Das Amtsgericht in Halle sprach den Rechtsanwalt...

Als Teil eines Tages wurde er von einem Wache...

Jedes Kind weiß, daß die Uniform der NSDAP...

aber in umständlicher Weise Aufnahme mühte dies noch...

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

So sah sich der Staatsanwalt genötigt, den Arrestanten...

willen. Wir sehen in der bisherigen Politik der Deutschen Volkspartei...

Es wurde auch in die Diskussion genommen, daß die Kommunen...

anfangsige Bodenvertragsmängel getrieben haben und nun auf Grund...

Problem der Hausbesitz durch die Nachkriegsmaßnahmen...

Der Haus- und Grundbesitz durch diese Zeit sind immer mehr...

Das Privatrecht zum ersten und zweiten Aufhaußen...

Die letzte Notwendigkeit, die dem Reich noch zur Verfügung...

Welcher Ernst in dieser Forderung liegt, dürfte dem weitaus...

Der Hausbesitz hofft von den kommenden Wirtschaftsveränderungen...

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Ängstigung der Gemeindeführer...

Som Mitteldeutschen Arbeitgeberverband öffentlicher Betriebe...

Die Notverordnung vom 5. Juni 1921...

Die Ängstigung der Gemeindeführer...

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

nach Antritt der Notverordnung die zur Angleichung...

Daraus ergeben sich große Schwierigkeiten auf Seiten der Gewerkschaften...

Die in der Nachkriegszeit verfolgte, den Wohlstand der Straße...

Problem der Hausbesitz durch die Nachkriegsmaßnahmen...

Der Haus- und Grundbesitz durch diese Zeit sind immer mehr...

Das Privatrecht zum ersten und zweiten Aufhaußen...

Die letzte Notwendigkeit, die dem Reich noch zur Verfügung...

Welcher Ernst in dieser Forderung liegt, dürfte dem weitaus...

Der Hausbesitz hofft von den kommenden Wirtschaftsveränderungen...

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Zöbribürgerschaft des Vereins für Heimatkunde.

Zöbribürgerschaft ist die gelungene unter den Städten der Umgegend...

Im Schloßgarten beehrte Bürgermeister Gaogener die hallische Gäste...

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Unterstützung ist der Zusammenbruch unausträglich.

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

„Kleine Anzeigen“ sind die Werbungen. Das Wort kostet 6 Pf. die Zeile für 14 Tage. Mehr über 10 Zeilen gelten die ersten 10 Pf. Die Preise werden auf alle 6 Pf. nach unten abgerundet. Eintragsgeld bei Zahlung 30 Pf. bei Zahlung 60 Pf.

„Kleine Anzeigen“ werden nach gegen bar oder Wechseln aufgenommen. Die Anzeigen, welche der Besorgung der Anzeigenblätter dienlich sind, sind mit 50 Pf. angedruckt und für die Besorgung bezuhalten. Anzeigen der überausen Betrag sind aus, zu stark der Zeit stehen

Offene Stellen

Glänzende Existenz!

Nachdem hindurch geführt, der schnell den Kleinvertrieb unserer besten Waren angetrieben übernahm, Kleinfabrik (2000 Paar Schuhe), haben und Handelskenntnis, umständlich, Nebermann in Halle, Preisliste gratis.

Chem. Rat. N. Schneider, Wiesbaden 132

Bergr. Melker

für bald oder später gesucht. Nationalgeheimt. Besondere Angabe, um 4485 an die Exp. d. 3. u. 8.

Gärtnerlehrling

gesucht, amert. Herr. Albert Gernert, Gärtnerei, Bornum a. d. S.

Hausbürde

15-16 J., fröhlich, sauber und zuverlässig, für Bäckerei sofort gesucht. (Nachhaken.)

Bäckerei Mittel, Halle a. S., Sentienstrasse 39.

Lebigen

Kaufmännin

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Stammkinder

per 1. u. 2. gesucht, Wittenberg, Dorotheastr. 10.

Geheimhelfer

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Altenheim

mit 10 Betten, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Melker

für ein Kaufmannsamt, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Hausmanns-ehparrat

nationalgeheimt, mögl. fröhlich, gelacht, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Ganz besonders preiswerte Speisezimmer

in verschiedenen Holzarten, wie Eiche, Nussbaum, Buche, etc.

900.- 825.- 630.- 570.- 495.- 395 M.R.

Gebr. Jungblut Halle (Saale) Möbelhaus Albrechtstr. 27

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr. in der Nähe des Hauptbahnhofs, Halle a. S.

Möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. fr.